Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 104 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 4. Mai** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

Erstes Blatt.

Polit. Wochenschau.

× **Gummersbach,** 4. Mai.

Der Wonnemonat Mai hält mit seiner Wonne noch stark hinter den Bergen zurück. Es weht ein so kühles Mailüftel, daß man des getreuen Ofens noch immer nicht ganz entraten kann. Die Vegetation zeigt aller Orten einen ungewöhnlichen Rückstand im Vergleich zu früheren Jahren. Doch wir leben im Mai, da dürfen trübe Gedanken und pessimistische Erwartungen nicht aufkommen. Das Maiengrün ist ja das Grün der Hoffnung und der Zuversicht. Auch der deutsche Reichskanzler hat sich trotz der Schwierigkeit der Weltlage in seiner Reichstagsrede über die auswärtige Politik nicht kleinmütig oder pessimistisch geäußert, sondern die Dinge recht beim rechten Namen genannt, aber dabei auf das nachdrücklichste betont, daß wir im Bewußtsein unserer Kraft keinen Anlaß zur Nervosität hätten, sondern zuversichtlich vorwärts schauen könnten. Die Kanzlerrede war bei alledem mit größter Vorsicht abgefaßt und war in allen ihren Teilen sichtlich bemüht, zu verhüten, daß irgendwo Mißverständnisse oder falsche Auslegungen sich einschlichen. Die Auffassung des Reichskanzlers wurde von allen Parteien im Hause geteilt, und das einmütige Deutschland ist ein Bronzefelsen, an dem sich seine Feinde die Zähne ausbeißen würden. Angesichts der Gestaltung der internationalen Lage ist der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Freiherrn von Aehrenthal, von politischer Bedeutung. Der Minister bezweckte mit seiner Reise nach Berlin zwar in erster Linie, sich unserm Kaiser persönlich und offiziell vorzustellen. Aber es handelte sich dabei doch um mehr als um eine Formensache. Baron Aehrenthal hatte vor seiner Abreise nach Berlin eine Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter am Londoner Hofe, der zu diesem Ende nach Wien berufen worden war, sowie mit dem Kaiser Franz Joseph. Das deutet doch auf umfassende politische Pläne hin.

Wie der Reichstag mit seinem Pensum bis zum 15. Mai, am welchem Termin die Vertagung bis zum Herbst erfolgen soll, fertig werden will, das ist noch immer sein eigenstes Geheimnis. Die Sitzungen werden ins Grenzenlose ausgedehnt, trotzdem schreitet die Arbeit bei der unstillbaren Redelust der Herrn Volksvertreter nur recht langsam fort.

Die sozialdemokratische Maifeier ist innerhalb des deutschen Reiches ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen. Die Furcht vor Aussperrungen hat überall wohl heilsame Wirkungen ausgeübt. Selbst in Rußland verlief die Maifeier der Arbeiter im großen und ganzen ohne nennenswerte Störungen, dagegen erfolgten aus ihrem Anlaß in Paris mehrere hundert Verhaftungen.

In Rußland ist die Gefahr einer zweiten Duma-Auflösung glücklich abgewendet worden. Die Vorlage über die Rekrutenaushebung gelangte noch gerade zur Annahme. Die Duma hat mit diesem Beschlusse den Beweis geliefert, daß sie Besonnenheit genug besitzt, um ihre Existenz nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Daß sie unmittelbar darauf einen auf Beseitigung der Feldgerichte gerichteten Beschluß faßte, war ein Zeichen ihres Leichtsinns, der ja überhaupt den Grundzug des russischen Charakters bildet. — Wenig befriedigend erscheinen die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs. Die fortgesetzten großen Streiks und namentlich die ernsthaften antimilitaristischen Kundgebungen, die keineswegs nur von Soldaten, sondern in erster Linie von Offizieren der Armee ausgehen, bereiten der Regierung viel Unbehagen. Konflikte sind unvermeidlich, und der Sturz des Ministerpräsidenten und großen Ministerstürzers Georges Clemenceau wird überall als nahe bevorstehend bezeichnet. — In Oesterreich-Ungarn, das sich in allen Stürmen der Gegenwart als der treueste Freund Deutschlands bewiesen hat, finden in den nächsten Tagen zum ersten Male die Wahlen auf Grund des allgemeinen Wahlrechts statt. Möchte ihr Resultat zur Milderung der nationalen Gegensätze beitragen, die das verbündete Kaiserreich in seiner Entwickelung stören, und deren Beseitigung der ehrwürdige Kaiser Franz Joseph jüngst als den höchsten Wunsch seines Lebens bezeichnete.

Deutscher Reichstag.

§ **Berlin,** 3. Mai.

Nach einer persönlichen Erklärung des Abg. von Heyl (nl.) gegenüber dem Abg. Heine (Soz.) über Arbeiterverhältnisse in seiner Fabrik wurde gestern die Vorlage über die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals beraten. Abg. Leonhardt (frs. Volksp.) meinte, daß bei uns Verkehrsanlagen gewohnheitsmäßig von vornherein zu klein angelegt würden und daß weniger die preußischen Häfen als Hamburg Vorteil von dem Kanal gehabt hätten. Deshalb sollte auch Hamburg, wie seinerzeit Preußen, mit Kosten vorbelastet werden. Redner empfahl weiter die größte Berücksichtigung der Kanallieger und die Anlage von Schwebefähren. Abg. v. Richthofen (k.) trat für Kommissionsberatung ein. Abg. Frohme (Soz.) behielt sich eingehende Prüfung vor, Abg. Kirsch (Zentrum) wünschte Heranziehung auch süddeutscher Firmen, Abg. Görck (nl.) stimmte der Vorlage grundsätzlich zu.

Staatssekretär Graf Posadowsky konnte die Ausführungen der Abgg. Leonhardt (fr. Vp.) Frhr. v. Richthofen (k.), Frohme (Soz.), Spethmann (frs. Vp.), Kirsch (Z.), Görck (nl.), Dr. Burckhardt (Wirtsch. Vgg.) und Gräfe (Dtsch. Rfp.) zusammenfassend, erklären, daß alle Parteien die Notwendigkeit der Erweiterung des Kanals anerkennen. Daß ein Ausbau sich so bald als notwendig erweisen würde, konnte man vor 20 Jahren nicht voraussehen. Bei dem Neubau wird die deutsche Industrie und die deutsche Arbeiterschaft selbstverständlich berücksichtigt worden, soweit es sich irgend im Rahmen der finanziellen Mittel ermöglichen läßt. Denn es handelt sich hier um ein nationales Werk erster Ordnung. Ebenso wird dafür gesorgt werden, daß für die beim Bau beschäftigten Arbeiter mustergültige sozialpolitische Einrichtungen vorhanden sind. (Lebhafter Beifall.) Die Vorlage wurde darauf der Budgetkommission überwiesen. Sodann wurde debattelos der Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden in erster und zweiter Lesung verabschiedet.

In der Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung erklärte sich Abg. Dr. Ortel (nl.) für, Abg. Fritzen (Zentr.) gegen die Gewährung von sogen. Ostmarkenzulagen an Postbeamte. Von mehreren Rednern wurden noch eingehend die Beamtenverhältnisse unter den verschiedensten Gesichtspunkten erörtert. Staatssekretär Kraetke gab in längeren Darlegungen die gewünschten Auskünfte. Auf Antrag ward endlich die Generaldebatte geschlossen. Das Gehalt des Staatssekretärs wurde bewilligt. Die Abstimmung über die zahlreich vorliegenden Resolutionen soll bei Beginn der nächsten Sitzung stattfinden. Die Spezialdebatte bewegte sich im großen und ganzen in denselben Geleisen wie die Hauptverhandlung.

Eine etwas abseits liegende Frage berührte unter allgemeiner Teilnahme des Hauses Abg. Dr. Pfundtner-Breslau (frs. Vp.), indem er die Resolution Dr. Ablaß befürwortete, welche das Postgesetz durch eine Bestimmung ergänzt wissen will, wonach Bücher und Zeitschriften für Blinde, welche in erhabener Blindenschrift ausgeführt sind, als Drucksache nach einem billigeren Ausnahmetarif befördert werden sollen. Der Staatssekretär glaubte, diese Durchlöcherung des Tarifsystems nicht gutheißen zu können, da ähnliche Forderungen dann auch von anderen Wohltätigkeits-Anstalten erhoben werden würden. Der Rest des Etats wurde angenommen, ebenso der Etat der Reichsdruckerei, die Etats für den Rechnungshof des Deutschen Reiches und über den allgemeinen Pensionsfonds und den Reichs-Invalidenfonds. Beim Etat für das Reichs-Eisenbahnamt sprach Abg. Wetzel (nl.) zu Gunsten einer Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens. Das Projekt der Reichs-Eisenbahnen sei ja leider dahin. Um so mehr sei zu bedauern, daß nicht einmal die Verhandlungen über eine Betriebsmittelgemeinschaft zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Auch der bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer hat erklärt, daß er die Betriebsmittelgemeinschaft nicht für durchführbar hält. Aber mit einer bloßen Güterwagen-Gemeinschaft könne den bestehenden Mängeln nicht abgeholfen werden. Zu fördern sei eine volle Betriebs- und Finanzgemeinschaft. — Der Abg. Freiherr v. Richthofen (k.) erhebt gegen diesen Vorschlag entschieden Einspruch und verweist auf die Darlegungen im Preußischen Abgeordnetenhause. Die Sitzung dauert bei Schluß des Berichts noch an. Nächste Sitzung: Heute 1 Uhr. Abstimmung über die Resolutionen zum Etat der Postverwaltung. Etat für das Reichsmilitärgericht.

Abgeordnetenhaus.

§ **Berlin,** 3. Mai.

In überraschender, beinahe verhängnisvoller Schnelligkeit erledigte gestern das Haus debattelos die in zweiter Lesung durchberatenen Novellen zum Pensions- und Reliktengesetz der unmittelbaren Staatsbeamten sowie das Richterbesoldungsgesetz endgültig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und konnte vorher nach belangloser Diskussion ohne Kommissionsberatung die erste und zweite Lesung der Novellen zum Pensions- und Reliktengesetz der Lehrer und Lehrerinnen vornehmen. Diese Novelle erhöht den Staatszuschuß von 600 auf 700 M. für die Pensionen; wie die andern Novellen, so soll auch dieses Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. April d. Js. ab erhalten. — Nun sollte die Kanitzsche Interpellation über die Höhe der Kohlenpreise an die Reihe kommen. Der Handelsminister konnte aber schwerlich annehmen, daß das Haus die Pensionsnovellen in solch eilendem Geschwindschritt beendigen und die Interpellation so frühzeitig an die Reihe kommen würde. Seine Abwesenheit rief große Verlegenheit hervor, die der Präsident dadurch beseitigen zu können glaubte, daß er den letzten Punkt der Tagesordnung: die Denkschrift über die Verhandlungen mit Schaumburg und den anderen beteiligten Bundesstaaten über den Bau des Rhein-Weser-Kanals zur Beratung stellte. Aber niemand meldete sich zum Wort; auch dieser Punkt der Tagesordnung war erledigt und noch immer kein Handelsminister da! Neue Verlegenheit! Kurz entschlossen vertagte sich das Haus, bis der Ersehnte auf der Bildfläche erschien und nun, nachdem sich Handelsminister Delbrück zur Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, konnte Abg. Graf Kanitz seine Interpellation begründen.

Minister Delbrück gab zu, daß die Kohlenpreise eine „unheimliche" Höhe erreicht hätten, aber noch nicht die von 1901 wieder. Auch gingen die Löhne in die Höhe, die Ueberschüsse jedoch nach unten. Einen Kohlenausfuhrzoll hielt er für gewagt. Die staatlichen Werke beschränkten bereits die Ausfuhr. Sein Kollege versprach zu prüfen, ob die Ausnahmetarife aufzuheben seien. Im Hause schien außer bei den Konservativen keine Stimmung für den Kohlenausfuhrzoll vorhanden zu sein. Die Besprechung wird am heutigen Freitag fortgesetzt.

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 3. Mai. Der Kaiser besichtigte am Donnerstag bei Potsdam das 1. Garderegiment und das Infanterie-Lehrbataillon, worauf eine Gefechtsübung unter Hinzuziehung anderer Truppenteile stattfand. Später empfing der Monarch den deutschen Botschafter in London und abends nahm er an einem Festmahl der Offiziere des 1. Garderegiments aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Generaloberſten v. Lindequist teil. Am heutigen Freitag abend reist der Kaiser zum Besuch des Grafen Görtz nach Schlitz in Oberschlesien. In Eisenach wird die Fahrt auf kurze Zeit unterbrochen. Am nächsten Dienstag besucht der Kaiser seinen Onkel, den Großherzog von Baden.

& — Der Reichskanzler Fürst Bülow vollendet am heutigen Freitag sein 58. Lebensjahr.

§ — Daß Dernburg das Berliner Tageblatt wegen eines Artikels über die Puttkamer-Verhandlung verklagen will, wird widerrufen.

bz. — Pfarrer Grandinger hat erfreulicherweise (wie schon berichtet) seinen Verzicht auf seine liberale Kandidatur im bayerischen Wahlkreise Nordhalben zurückgezogen. Er bleibt also liberaler Kandidat. In den Münchener Neuesten Nachrichten dankt er allen Parteifreunden, die ihn und seine religiöse Gesinnung und seine liberale politische Ueberzeugung so kräftig in Schutz genommen haben. „Auf die Beschimpfungen einiger und die Angriffe aller Zentrumsblätter auch nur ein Wort zu erwidern, dazu habe ich als gläubiger Priester aber auch gar keine Lust. Ich will mir ein ethisches und priesterliches Innenleben auch im politischen Wahlkampf nicht stören lassen, weil es mir zu kostbar ist und unentbehrlich erscheint zu meiner amtlichen Tätigkeit. Verletzender Zank in Wort oder Schrift wird bei mir auch in der Defensive ausgeschlossen bleiben, selbst gegen die polternde Zentrumspresse und ihre Anhänger. Ob es nicht gut

---

Liebe und Freundschaft dünkt vielen ein Rätsel, d'rum lösen sie beides schnell wieder auf!

* * *

* Dunkle Mächte.

Roman von C. Mitchell. Autorisierte Bearbeitung von Clara Weffner.

27 (Nachdruck verboten.)

23. Kapitel.

Als Doktor Hamilton das Gesicht des „Engels" so urplötzlich vor sich erblickte, war er vor Schreck fast wie zu Stein erstarrt, unfähig, sich vom Platz zu rühren. Das bleiche Antlitz mit dem roten Wein, der von ihm herniedertropfte, dünkte ihm wie das von Blut überströmte Gesicht einer Medusa. Hinter ihr lugte das kaum weniger dämonische Gesicht Macropolos hervor, bleich und verzerrt durch das cynische Lächeln, das ihm den Ausdruck eines triumphierenden Mephisto verlieh.

Hamilton blieb jedoch nicht viel Zeit zum Ueberlegen, denn der „Engel" sprang, wie eine wilde Bestie auf ihre Beute, auf ihn zu. Die Stärke von hundert Teufeln schien in dieser Kreatur vereinigt, denn ihre Arme umklammerten den jungen Arzt, daß er sich wie in einem Schraubstock eingezwängt wähnte. In demselben Moment stürzte auch Macropolo vorwärts, und ehe Hamilton noch recht begriffen, was eigentlich geschah, sah er sich auf den Marmorboden hingestreckt, fühlte den Griechen auf seiner Brust knieen und die Hand des Weibes an seiner Kehle.

„Wenn Sie einen einzigen Laut von sich geben", zischte sie, diesmal in vorzüglichem Englisch, „so erwürge ich Sie!" Im nächsten Moment hatte der Grieche Hamiltons Arme mit einem starken Lederriemen gebunden, den er aus der Tasche gezogen; mit einem zweiten Riemen fesselte er ihm die Füße. Dann erhob sich das Paar und wandte seine Aufmerksamkeit Caradini zu, der noch immer regungslos dalag.

Macropolo und der Engel sprachen eine Weile hastig in italienischer Sprache miteinander. Ihre Sorglosigkeit, ob Hamilton sie verstehe oder nicht, zeigte diesem, wie vollständig sie ihn in ihrer Gewalt glaubten.

„Ich sage dir, er ist einer von den Unseren", murmelte das Weib, sich über den Schläfer beugend.

„Ist er betäubt?"

„Gewiß! Und chloroformiert obendrein! Hier — sieh selbst!"

Damit streifte sie Caradinis Aermel in die Höhe und entblößte dessen linken Arm. Wieder sah Hamilton das scharlachrote Zeichen.

„Um Gotteswillen!" murmelte der Grieche erschrocken. „Wer mag dieser Mann sein?"

„Ich kann es mir denken! Du nicht?" fragte sie ungeduldig.

„Doch nicht Nummer Fünf?"

„Natürlich Nummer Fünf! Sie wohnen ja nebeneinander in London, in einer und derselben Straße!"

„Was machen wir nur?"

„Wir fesseln ihn vorläufig ebenfalls wie den andern, das ist das Sicherste.

Als Macropolo Hände und Füße Caradinis zusammenband, seufzte der Letztere, leistete jedoch nicht den geringsten Widerstand. Er befand sich noch immer unter der Einwirkung der Mittel, die Hamilton ihm gegeben. Darauf flüsterten der Grieche und das Weib so leise, daß der junge Arzt keine Silbe verstehen konnte. Hilflos, stillschweigend, faszíniert von dem seltsamen Gebaren der beiden, konnte er nur deren Bewegungen verfolgen.

Macropolo hatte offenbar schon auf der Lauer gelegen, als Oberst Pallett morgens den neuen Mechanismus der Gruft dem Bildhauer und dem Arzt erklärt hatte. Zudem war er ja mit derartigen Vorrichtungen vertraut, wie der bewegliche Block in seinem Laden bewiesen hatte. Er trug mit Hilfe Angelinas den bewußtlosen Bildhauer auf die schwere Granitplatte, und beide versanken — offenbar überzeugt, daß ihnen von Seiten des Doktors keine Gefahr mehr drohe — mit ihrem ersten Opfer langsam in der Tiefe.

Hamilton drehte sich ab, so schwer ihm das auch bei seiner Fesselung wurde. Er ahnte, was ihm bevorstand. Da unten, ohne daß je eine Menschenseele wieder etwas von ihm erfahren würde, sollte in aller Ruhe über ihn, eventuell auch über den anderen, Gericht gehalten werden, — ein Gericht, dessen Ausgang, was ihn anbetraf, nicht zweifelhaft sein konnte. Sie würden auch ihn hinunterlassen, dann hier oben jede Spur verwischen, und ehe man ihn vermißte, war alles geschehen und vorüber. Ja, selbst wenn man vorzeitig nach ihm forschen sollte, Rettung gab es nicht, denn wer dachte wohl daran, in der Gruft zu suchen, und in einer halben Stunde — bis die Arbeiter von Tisch zurückkehrten, konnte jedes Anzeichen, das auf das schauerliche Versteck hindeuten konnte, sorgfältig entfernt sein.

Indem ihm diese Gedanken und Erwägungen blitzähnlich durchs Hirn jagten, fiel sein Blick auf die Waffe Caradinis, die gestern, als jener sie mit dem Fuß von sich stieß, hierher gerollt und ungeachtet liegen geblieben war, „die scharfe Waffe."

Mit einer fast übermenschlichen Kraftanstrengung, bei der ihm die Riemen tief ins Fleisch einschnitten, brachte er sich an die Waffe heran und mit einer Geschicklichkeit, die nur die Todesangst zu verleihen vermag, hatte er im nächsten Moment den Riemen, der seine Hände fesselte, durchschnitten. Ein zweiter Schnitt, und auch seine Füße waren wieder frei.

Und kaum fühlte er sich der Fessel ledig, da überkam ihn auch wieder die alte Entschlossenheit und Umsicht. Es galt ihm schon wieder nicht nur das eigene Leben zu retten, sondern sein Werk zu krönen, den gefährlichen „Engel", den Griechen und den Italiener auf immer unschädlich zu machen, die Welt von diesen zu befreien, die Mörder von Carlottas Vater der gerechten Strafe zuzuführen.

„Ehe er aber noch einen festen Plan fassen konnte, tauchten der Grieche und seine Begleiterin aus der Gruft herauf. Jetzt galt es Beherrschung und Ruhe, denn beiden gemeinsam war er nicht gewachsen, das fühlte der Doktor selbst. So mußte heute zum zweiten Male List ihm siegen helfen. Die Waffe fest an sich gedrückt, blieb er regungslos liegen, als ob er noch gefesselt sei.

„Schnell", hörte er den Griechen sagen, „bringe alles in Ordnung und dann hinab auch mit ihm. Unten können wir ja weiter überlegen — da wird uns so bald keiner stören, und Schlüssel, damit wir beide nachts aus dem Bau hier heraus können, habe ich zurechtgefeilt. Aber eil' dich!"

Wie Caradini am Tage vorher, so rollte jetzt Angelina, die ihn offenbar gestern dabei beobachtet hatte, dessen Decken und Kissen zusammen und stellte die Mageanförbe so vor die Tür, wie er und der Bildhauer es gestern getan. So hatten also diese menschlichen Bluthunde seine Spur von London aus dennoch verfolgt und alles beobachtet! Seine feste Ueberzeugung, unbemerkt entschlüpft zu sein, war irrig gewesen? Fraglos sollte der Anschein erweckt werden, als hätten Caradini und er nach dem Essen einen Spaziergang unternommen, denn des Doktors Papiere und Schreibzeug ließen sie unberührt auf dem Tische, nachdem sie sonst aufgeräumt hatten. Der Grieche nahm jedoch seine noch immer auf demselben befindliche Uhr an sich und steckte sie, ohne ein Wort zu sagen, in seine Westentasche.

Hamilton schien der Moment zum Handeln gekommen, da Macropolo ihm gerade, als er sich die Uhr aneignete, den Rücken zukehrte.

Mit katzenartiger Geschwindigkeit sprang er auf die Füße, die Waffe kampfbereit in der Hand. Ein Wutschrei entrang sich den Lippen des Engels und mit einem Satz war sie neben ihm und umklammerte ihn. Aber darauf war er gefaßt gewesen und sein Plan stand fest. Mit der Linken erwehrte er sich soweit des rasenden Weibes, daß sie wenigstens nicht seine bewaffnete Rechte fassen konnte, mit der Rechten hielt er den auf ihn eindringenden Griechen durch wuchtige Hiebe in die Luft von sich ab und während dessen drängte er zielbewußt den „Engel" nach der offenen Gruft hin. Mit dem Griechen allein, Mann gegen Mann, wollte er schon fertig werden. Schon aber drohten seine Kräfte in diesem ungleichen Kampf nachzulassen, schon spürte er ein verhängnisvolles Zittern in den Knieen, da fühlte er die Granitplatte der Gruft unter seinen Füßen. Mit einem furchtbaren Ruck stieß er das Weib vollends auf dieselbe, riß sich los, sprang zur Seite und trat gleichzeitig mit dem einen Fuß auf den einen Hebel. Und es gelang! Die Platte aus Granit senkte sich und nahm den Engel mit in die Tiefe. Ueberrascht stutzte der Grieche einen Augenblick — nur einen Moment, aber der war entscheidend, Hamilton, der mit Anspannung eines jeden Nervs nichts unbeachtet ließ, nutzte die Gelegenheit. Sausend schwirrte die Klinge durch die Luft und traf Zankis rechten Arm. Nicht töten wollte ihn der Doktor, nur kampfunfähig machen. Der Grieche stieß eine gurgelnden Ton hervor, taumelte, raffte aber alle Energie zusammen und stürzte mit einem Fluch auf den Lippen ins Freie.

Der Doktor atmete tief auf, trocknete sich den Schweiß von der Stirn und schickte sich an, dem Flüchtling zu folgen. Er wußte, daß jener das an sich verlorene Spiel hier nicht aufgeben würde, um sich selbst in Sicherheit zu bringen, sondern nur für die Organisation noch zu retten, was zu retten war. Also galt es des Verwundeten so schnell wie möglich habhaft zu werden, was ja bei dem starken Blutverlust nicht schwer sein konnte. Schon in der Tür kehrte Hamilton aber nochmals um, zog den zweiten Hebel an und ließ den Block auf die Oeffnung der Gruft herab. Auch die beiden da unten durften ihm nun nicht entgehen.

24. Kapitel.

Der „Engel" war sich, als er hinabglitt, keinen Augenblick im Unklaren darüber, was er zu tun habe. Er wußte, daß Macropolo allein viel zu ungelenk und schwerfällig sei, um mit dem verzweifelt für sein Leben kämpfenden, besser bewaffneten Gegner fertig zu werden. Das bleiche Weib sah voraus, wie es kommen mußte und daß, nachdem ihr Genosse kampfunfähig gemacht, sich in wenigen Sekunden die Gruft über ihr schließen würde, wahrscheinlich, um sich nicht eher zu öffnen, als bis sie aus derselben direkt in die Arme der Häscher hinaufstieg. Und ihrer selbst und des Griechen war sie sicher. Sie würden sterben und nichts verraten. Das große Werk würde ruhig weiter gehen. Aber des anderen, Nummer fünf, der hier unten neben ihr lag, war sie nicht sicher. Sie hatte ihm nie so recht getraut. Mit dem mußte sie also schnell ins Klare kommen, ehe es zu spät war und die verhaßten Polizisten kamen.

„Caradini, wachen Sie auf!" jagte sie und versuchte, den Bewußtlosen aufzurütteln.

sein wird, die zu meiner Kandidatur entstandenen privaten und öffentlichen Aeußerungen aus „katholischen" Kreisen (d. i. aus dem Zentrumslager) ohne jeden Kommentar als originalen und unanfechtbaren Beitrag zur Psychologie der Partei „für Wahrheit, Freiheit und Recht" einst zu veröffentlichen, das zu entscheiden getraue ich mir nicht: diese Verrohung ist unsäglich."

§ — Die bayerischen Briefmarken endlich zu beseitigen, hat bekanntlich im Reichstag der Abgeordnete Lattmann Montag gefordert. Der bayerische Minister Frauendorfer hat einem Ausfrager erklärt, daß er unentwegt an den bayerischen Marken festhalte, da nur sie die wirklichen Einnahmen aus dem Briefverkehr verbürgen. (Was durch das Beispiel Württembergs schlagend widerlegt wird)

* **Gotha,** 3. Mai. Der Herzog und die Herzogin sind gestern vormittag mit dem Erbprinzen nach England abgereist.

* **Paris,** 3. Mai. Der König von England stattete gestern vormittag dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, der von diesem durch einen Besuch in der englischen Botschaft erwidert wurde.

k. — Die ausständischen Bäckergesellen haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen in der Erwägung, daß sie, 2500 Mann an der Zahl, 21 Tage lang die Arbeit eingestellt haben, ohne daß der Bevölkerung das Brot gefehlt habe. Der Beschluß ist also das Eingeständnis der völligen Niederlage.

k. — Die genaue Zahl der gestern bei den Kundgebungen für die Maifeier Verhafteten beträgt nach den Morgenblättern 760, worunter 15 Ausländer sind, meistens Russen, Polen, Rumänen und Bulgaren. Im ganzen wurden bei den Zusammenstößen im Quartier du Temple 5 Polizeibeamte verwundet. Ein Russe, der auf die Truppen schoß, bekannte sich als Anarchist und Nihilist.

× **Brüssel,** 3. Mai. Das Ministerium Le Trooz ist endgültig gebildet worden.

§ **London,** 3. Mai. In der gestern in der Guildhall abgehaltenen Gemeinderatssitzung verlas der Lord-Mayor ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirschner-Berlin, wodurch die städtische Körperschaft herzlich eingeladen wird, Berlin zu besuchen. Man beschloß, die Einladung anzunehmen, und setzte vorläufig den 13. Juni für den Besuch fest. An der Fahrt werden 7 Aldermen, 40 Räte, die Sheriffs und 2 höhere Beamte der Körperschaft teilnehmen.

§ — Die Kolonialkonferenz nahm die Beratung über die Vorzugsbehandlung wieder auf. Botha trat entschieden den Ansichten des australischen Premierministers Deakin in Bezug auf Vorzugsbehandlung entgegen und erklärte nachdrücklich, daß es für seine Regierung notwendig sei, sowohl britische als andere Waren mit Zöllen zu belegen. Botha protestierte gegen jeden Versuch, die einzelnen Regierungen zu binden und sie in Tarifangelegenheiten ihrer Freiheit zu berauben. Mackay (Indien) und Bond (Neufundland) erklärten sich energisch gegen Schutzzölle. Den gleichen Standpunkt vertrat der Schatzkanzler Asquith im Namen der britischen Regierung. Lyne (Neusüdwales) sprach sich zugunsten von Vorzugsbehandlung aus.

§ **Kopenhagen,** 3. Mai. Das Organ der Regierungspartei Koebenhavn erklärt die Meldung der Zeitung Vortland, daß die dänische Regierung ein dänisch-deutsches Uebereinkommen über das dänische Verteidigungswesen plane, für eine nur zu Parteizwecken erfundene völlig unwahre Geschichte. Dänemark sei in keiner Weise Deutschland gegenüber gebunden und hege nicht die Absicht, sich binden zu lassen. Eine absolute unverhüllte Neutralität, gleich unerschütterlich und gleich wohlgemeint nach allen Seiten, sei das Ziel der Regierung.

‡ **Petersburg,** 3. Mai. Heute erfolgt auf Grund des Artikels 87 des Staatsgrundgesetzes die Aufhebung der Feldgerichte. Der Kriegsminister erließ ein Verbot, die Namen der an Feldgerichten beteiligten Offiziere bekannt zu geben, und untersagte diesen Offizieren selbst Schriften darüber zu veröffentlichen.

v. — Der Ministerrat beschloß die Legung eines zweiten Schienengeleises auf der Sibirischen Bahn. Im laufenden Jahre wird das zweite Geleise zwischen Atschinsk und Irkutsk gelegt werden.

§ — Der Zar hat dem Dumapräsidenten Golowin seine besondere Genugtuung über die Annahme der Rekrutenvorlage aussprechen lassen. Auch Ministerpräsident Stolypin hat Golowin herzlich gedankt. Er wollte ihm einen Besuch abstatten, traf ihn aber nicht und teilte ihm telegraphisch mit, die Haltung der Duma setze ihre Freunde instand, für ihr Fortbestehen nachdrücklich einzutreten. Er halte die Duma für den einzigen Faktor, der Rußland auf den Weg friedlicher Entwickelung bringen könne. Auch der Kriegsminister hat dem Präsidenten Golowin einen Besuch abgestattet.

+ **Madrid,** 3. Mai. Der Ministerrat hat beschlossen, 200 Millionen Pesetas (160 Millionen Mark) für den Bau einer Flotte zu fordern und den Betrag auf acht Jahre zu verteilen.

× **Lissabon,** 3. Mai. Das Ministerium ist umgebildet worden und die Krisis beseitigt.

(×) **Tokio,** 3. Mai. Die Japaner sind eifrig bemüht, den südlichen Teil von Sachalin, den sie durch den Krieg erworben haben, zu entwickeln. Alle Ansiedelungen sind durch Telegraph verbunden. Vor einigen Monaten ist auch die Bahn, die Korsakowsk mit Wladimirowska verbindet und 30 Meilen lang ist, dem Verkehr übergeben worden. Für die Verwaltung Süd-Sachalins ist im japanischen Kolonialamt eine besondere Abteilung gebildet worden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Reichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe

× **Gummersbach,** 4. Mai. Ein seltener Genuß, ein Boucher-Konzert steht in Aussicht. Die unermüdlichen und beliebten Geschwister Boucher, beides distinguierte Künstlerinnen, von einer Tournee von der russischen Grenze durch Holland und Deutschland auf der Rückreise nach Paris begriffen, waren vor 5 Jahren in Gummersbach und entzückten ihre Zuhörer durch ihre Leistungen. Das Konzert findet am 13. Mai statt.

i. **Gummersbach,** 4. Mai. Am Samstag fand in Dieringhausen eine von den Arbeitgebern u. Lieferanten des Baugewerbes stark besuchte Versammlung statt, behufs Gründung eines Arbeitgeber-Verbandes. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Köln, Herr Thiemann, legte in einer mit großem Beifall aufgenommenen längeren Rede die Ziele und Zwecke des Verbandes dar. Er betonte unter anderem, daß der Verband die gerechten Forderungen der Arbeitnehmer in vollstem Maße vertrete, dahingegen die ungerechtfertigten Forderungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfe. Hierauf wurde die Gründung des Arbeitgeber-Verbandes von den Anwesenden einstimmig beschlossen. Die Statuten wurden analog denjenigen des Kölner Verbandes mit geringen Abweichungen genehmigt. Ferner wurde beschlossen, dem Provinzial- und Zentralverband in Berlin beizutreten. Der von der Versammlung gewählte Ausschuß wählte alsdann aus seiner Mitte den Vorstand. In der darauf am Mittwoch in Gummersbach abgehaltenen Versammlung des Ausschusses wurde eine Reihe Neuanmeldungen entgegengenommen und beschlossen, Listen zum Einzeichnen bei dem Vorsitzenden, Herrn W. Weiland, u. bei dem Schriftführer, Herrn Paul Bremer in Gummersbach, sowie dem Kassierer, Herrn H. W. Prinz in Dieringhausen, offen zu legen. Die bis zum 1. Juni cr. sich anmeldenden Mitglieder sind vom Eintrittsgeld befreit, während später Hinzutretende ein Eintrittsgeld von 5 Mark zu zahlen haben. Der Ausschuß regte an, in der am 9. Juni wiederum in Dieringhausen stattfindenden Versammlung zu beschließen, die dem Verbande beigetretenen Händler und Lieferanten nach Möglichkeit zu unterstützen.

× **Gummersbach,** 4. Mai. Die Schonzeit der Rehböcke geht in Preußen am 15. Mai zu Ende, so daß vom 16. Mai an auf dieses Wild Jagd gemacht werden darf. Dagegen beginnt in Preußen mit dem 1. Mai die Schonzeit für Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Sumpf- und Wasservögel, ausschließlich der Gänse und Fischreiher, die bis zum 30. Juni anhält.

× **Gummersbach,** 4. Mai. Der Ausschuß zur Förderung bergischer Bauweise hat durch einen Redaktionsausschuß eine umfassende Inventarisierung bergischer Häuser von architektonischer Bedeutung vornehmen lassen. Für die Herausgabe eines großen Werkes sind insgesamt 7000 M. vorhanden, zu welcher Summe die Provinz, einige Städte und Private beigesteuert haben. Es sind 14 Blatt technischer Aufnahmen angefertigt worden, die die Schönheiten der bergischen Bauweise ins beste Licht setzen. Man wird einige hervorragende Kräfte fest anstellen, welche die Aufnahmen fortsetzen, und wird gleichzeitig mit verschiedenen Verlegern in Verbindung treten wegen der Herausgabe. Das ganze Werk wird ungefähr 100 Blatt in der Größe von 34 : 48 Ctm. umfassen, auch eine Reihe photographischer Aufnahmen und einen erläuternden Text enthalten.

f. **Dieringhausen,** 3. Mai. Der Evangelische Männerverein Dieringhausen-Vollmerhausen zählt nach den bisherigen Eintragungen in die Mitgliederlisten 81 Mitglieder. Demgemäß wurde am 28. April unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Berufsstände und der eingemeindeten Ortschaften der provisorische Vorstand ergänzt. Den Vorstand bilden nun die Herren: Kaufmann Paul Metag-Dieringhausen (1. Vors.), Buchhändler Otto Schmidt-Dieringhausen (2. Vors.), Wagenwärter Heinrich Haas-Brück (3. Vors.), Vikar Fr. Fuckel-Dieringhausen, Landwirt Wilhelm Beckmann-Lobscheid, Lehrer Reinhold Wagner-Dieringhausen, Meister Friedrich Ley-Vollmerhausen. — Es wurde weiterhin beschlossen, in den nächsten Tagen das Beitrittsgeld in Höhe von 1 Mark von den eingetragenen Mitgliedern gegen Mitgliedskarte zu erheben; außerdem wurde das Programm der nächsten Wochen festgelegt und besprochen. Nach dem geschäftlichen Teil setzte man die Aussprache fort, die sich an das Referat des vorhergehenden Sonntags angeknüpft hatte. Am 21. April hatte Herr Vikar Fuckel in einem etwa 1½stündigen Referate auf Grund eines sehr reichhaltigen Aktenmaterials die Frage besprochen: „Worum handelt es sich im Fall Cäsar?" Nun drehte sich die Aussprache um die damit zusammenhängenden allgemeinen Fragen des Verhältnisses von Glauben und Wissen und die Entwicklung der theologischen Wissenschaft. (Um Gelegenheit zur Aussprache auch über solche Fragen zu geben, für die man seinen Namen nicht öffentlich hergeben möchte, ist übrigens die Einrichtung eines „Fragekastens" getroffen worden, in den Fragezettel ohne Namennennung hineingeworfen werden können. Die betreffenden Fragen sollen dann nach Möglichkeit in einem besonderen Referate behandelt oder doch an den Tagen besprochen werden, für die kein besonderer Vortrag oder dergl. angesetzt ist.) — Das Programm der nächsten Zeit soll sich folgendermaßen gestalten: der 5. Mai ist als humoristischer Unterhaltungsabend bestimmt. In Wort und Bild soll des 75. Geburtstages (15. April) Wilhelm Busch's, des volkstümlichsten deutschen Karrikaturen-Zeichners, des witzigen Künstlers und lachenden Philosophen, gedacht werden. — Sonntag darauf: Gemütliches Beisammensein. Pfingsten fällt jede Vereinssitzung aus. Am 26. Mai wird Herr Lehrer Jansen reden über: „Die gegenwärtige Geldkrisis", ein Sachkenner über eine kennenswerte Sache. Am 2. Juni veranstaltet der Verein einen „Familienabend". Aehnlich, wie es vor wenigen Wochen in Gummersbach mit Erfolg geschehen ist, sollen durch Musik und gemeinschaftliches Lied, durch Deklamationen, Vortrag und Vorlesung unsere Helden von Südwest-Afrika gefeiert werden. Zu diesem „Familienabend" haben auch die erwachsenen Angehörigen der Vereinsmitglieder Zutritt.

* **Dieringhausen,** 4. Mai. Unter Bezugnahme auf die Einladung in Nr. 98 dieser Ztg. machen wir auch an dieser Stelle auf den Vortrag des Herrn Paul Schmidt über das Thema „Die preußische Zentralgenossenschaftskasse, ihre Einrichtung und Bedeutung für das Genossenschaftswesen" aufmerksam. Dieser Vortrag, der Klarheit über die hohe, volkswirtschaftliche Bedeutung der so segensreich wirkenden sogen. „Preußenkasse" verbreiten will, wird sicher eine lebhafte Besprechung seitens der Interessenten hervorrufen. Hoffentlich findet sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft ein, jedermann ist herzlich willkommen. Der Vortrag wird im Anschluß an die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse um 4½ Uhr beginnen.

rs. **Klein-Wiedenest,** 3. Mai. Am Sonntag, dem 28. April, fand im Turnsaale des hiesigen Turnvereins die erste diesjährige Vorturnerstunde des Aggertaler Turngaues statt. Vertreten waren die Turnvereine Baldenberg, Bergneustadt, Derschlag, Dieringhausen, Dümmlinghausen, Engelskirchen, Hackenberg, Klein-Wiedenest, Hülsenbusch, Marienhagen, Marienheide, Niederseßmar, Rebbelroth, Ründeroth, Rodt-Müllenbach, Rospe, Osberghausen, Ober-Bantenberg, Strombach, Vollmerhausen und Wegringhausen mit zusammen 51 Turnwarts und Vorturnern. Keinen Vertreter hatten entsandt die Vereine zu Bickenbach (entschuldigt), Claswipper, Eckenhagen und Wiehl. Unter Leitung des Gauturnwarts Kirsch wurden zunächst der Aufmarsch und die allgemeinen Freiübungen für das am 13. und 14. Juli in Marienhagen stattfindende Gauturnfest durchgeturnt. Hieran reihten sich die Stabübungen für das Kreisturnfest in Solingen. Sodann wurden die Gesellschaftsfreiübungen, die unser Gau auf obigem Kreisfest turnen wird, unter Leitung des Turnwarts Haas, Derschlag, geprobt. Nun zeigten Gauturnwart Kirsch und Turnwart Rembold an zwei Barren den Betrieb des Vereinsturnens in drei Schwierigkeitsstufen. In einer kurzen hierauf folgenden Besprechung wurde folgendes bestimmt: Am 9. Mai (Himmelfahrtstag) unternehmen die Vereine eine gemeinsame Turnfahrt nach Hülsenbusch mit anschließenden Kriegsspielen. Die Vereine von Vollmerhausen an aufwärts sowie Claswipper, Marienheide, Rodt-Müllenbach sammeln sich spätestens 1½ Uhr nachmittags bei der Schule in Strombach. Die Vereine an der untern Agger finden sich bis spätestens 2 Uhr bei Apfelbaum ein. Von hier aus findet ein Angriff gegen einen markierten Feind statt. Später wird bei gutem Wetter auf einer Weide bei Hülsenbusch geturnt und gespielt. Bei Regenwetter findet die Tour nicht statt. Es wurde beschlossen, daß sämtliche Turner, die sich an den Gesellschaftsübungen in Solingen beteiligen, am Sonntag, dem 23. Juni, nachmittags, 1 Uhr, zur letzten Probe in Niederseßmar zusammen kommen.

§ **Marienberghausen,** 3. Mai. In der Gemeinderatssitzung am 18. April cr. wurden die Notate zur Gemeinderechnung für 1905 durchberaten und erledigt. — Verschiedene unbeitreibbare Steuerbeträge wurden niedergeschlagen. — Mehrere Etatsüberschreitungen genehmigte man. — Die Kosten der Serumeinspritzung bei Diphtheritisfällen sollen, soweit Bedürftigkeit vorliegt, aus der Gemeindekasse bezahlt werden. — Das Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission, Herr Hermann Wirth hier, hat sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wählte man Herrn Wilhelm Jürges hier und zu dessen Stellvertreter Herrn Albrecht Bauer hier. Jürges war bisher stellvertretendes Mitglied. — Von dem Ausfall der diesseitigen Anträge auf Wegebaubeihilfen für 1907 wurde Kenntnis gegeben. Die Arbeiten sollen nunmehr ausgeführt werden. — Dem Gendarmen in Wiehl soll vom 1. April 1907 an ein Wohnungsgeld von 25 Mk. gezahlt werden. — Verschiedene Armensachen fanden ihre Erledigung.

* **Köln,** 3. Mai. Einschwerer Einbruchsdiebstahl wurde in einem Seidengeschäft in der Schildergasse verübt. Die Diebe haben allein für 7000 Mark Seide, außerdem wertvolle Seidenblusen, seidene Unterröcke, sowie Straußenfederboas für insgesamt 20 000 M. entwendet. In Kisten verpackt standen noch im Hausflur für über 15 000 M. Seide, die sie aber wohl nicht mitnehmen konnten, weil sie gestört wurden.

× **Koblenz,** 3. Mai. Von den vier des Mordes an dem Mädchen Pies in Macken Verdächtigten ist heute als letzter der Vater der Ermordeten entlassen worden. Er hat 15 Wochen in der Untersuchungshaft gesessen.

= **Saarbrücken,** 3. Mai. Beachtenswerte Versuche mit Grubenlampen hat man in der Versuchsstrecke der Grube König bei Neunkirchen vorgenommen, um festzustellen, wie sich Eisendraht- und Messingdrahtkörbe, die die Flammen umgeben, in schlagenden Wettern verhalten. Während bei einer Geschwindigkeit der Gase von Meter die Körbe keinerlei Veränderungen zeigten, bildeten sich bei der auf 3 Meter gesteigerten Geschwindigkit an dem Maschennetz aus Messingdraht kleine Kügelchen, und es entstanden kleine Löcher. Der Lampenkorb aus Eisendrahtgeflecht zeigte dagegen keinerlei Veränderungen. Als man die Geschwindigkeit der Gase auf 4 Meter erhöhte, zerfiel der Messingdrahtkorb ganz, während der Eisendrahtkorb auch bei dieser Probe unbeschädigt blieb. Die Folge dieser Untersuchung ist die Bestimmung, daß auf sämtlichen Lampen die Messingdrahtkörbe in Wegfall und in Zukunft nur noch Eisendrahtkörbe zur Verwendung kommen sollen.

* **Trier,** 3. Mai. Schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag ist im Saartal niedergegangen und hat an der Obstblüte Schaden angerichtet. — Der Kreistag des Landkreises Trier hat die Schankkonzessionssteuer mit Sätzen von 300 bis 2400 M. angenommen.

(*) **Aachen,** 3. Mai. Gestern früh ist auf Eilendorfer Gebiet eine stark verbrannte Leiche, die noch eine durch Gummi isolierte Zange in der Hand hielt, gefunden worden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Diebstahlsversuch an Hochspannungsdrähten, der den Tod durch den Strom zur Folge hatte. Da an der Leiche Wiederbelebungsversuche vorgenommen worden waren, mußten mehrere Personen an dem Diebstahlsversuch beteiligt sein.

* **Rheydt,** 3. Mai. Die infolge des Genusses verdorbener Fleischwaren in der Familie des Lehrers Prein von hier erkrankten Personen befinden sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung. Die gerichtsärztliche Obduktion der Leiche der im Hause des Lehrers beschäftigt gewesenen und unter Vergiftungserscheinungen gestorbenen Näherin, einer Frau Lippold von hier, kann erst heute stattfinden. Die verdorbenen Wurstwaren sollen aus Westfalen bezogen sein.

k. **M.-Gladbach,** 3. Mai. Der Buchhändler Kunze der sich hier vor kurzem niederließ, hat sich erhängt.

k. **Düsseldorf,** 2. Mai. Die Strafkammer hat den Kaufmann Friedrich Weng, Inhaber eines „internationalen Inkassobureaus", der in gemeingefährlicher Weise die Geschäftswelt geschädigt hat, zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

vz. **Elberfeld,** 3. Mai. Die Ehefrau eines Schneidermeisters von der Hochstraße stürzte gestern abend beim Fensterputzen von der ersten Etage auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten starb.

* **Elberfeld,** 3. Mai. Für 30000 M. Perlen im Kanal. Eine erfolgreiche Fischerei nach einem Perlenkollier im Werte von 30 000 M. unternahmen auswärtigen Blättern zufolge vor einigen Tagen zwei Arbeiter des hiesigen Stelbauamts im Kanal. Der Gattin eines Rentiers fiel ein Kollier im Werte von 30 000 M. in den Abort. Auf eine telephonische Benachrichtigung des Stelbauamts stiegen zwei Arbeiter in den Kanalschacht und es gelang ihnen, das Kollier nach längerem Suchen glücklich aufzufischen. Ihre Arbeit ist ihnen recht gewinnbringend gewesen. Die Dame überreichte ihnen für ihre Mühewaltung 500 M.

k. **Barmen,** 3. Mai. Ein Ballon des Rheinischen Luftschiffervereins sollte gestern um 10½ Uhr aufsteigen. Der Wind entriß ihn den festhaltenden Männern und schleuderte ihn gegen den Güterbahnhof. Zwei Zivilisten sprangen heraus, ein Unteroffizier des 39. Regiments blieb darin. Der Ballon raste weiter und setzte sich an den Schienen der Schwebebahn fest. Der Unteroffizier konnte herausklettern. Verletzt ist niemand. Der Verkehr der Schwebebahn war bis 12 Uhr unterbrochen.

bz **Velbert,** 3. Mai. Die Verpflichtung der Arbeitgeber, den Nachweis über das Einkommen ihrer Arbeiter und Angestellten zu erbringen, hat hier, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, einen ungeahnten Erfolg in Bezug auf die Mehreinnahme an Steuern, die sich auf rund 70 000 M. belaufen soll. Eine Reihe von Arbeitern, die früher 6 oder 9 M. Einkommensteuern zahlten, sind jetzt bis zu 52 M. veranlagt worden. Der Steuersatz beträgt jetzt 210 Prozent.

(:) **Lünen,** 3. Mai. Drei spielende Knaben wurden in einer Sandgrube verschüttet, zwei wurden nur als Leichen geborgen.

vz. **Bottrop,** 3. Mai. Auf dem neuen Schacht der Zeche Prosper stürzte ein Monteur aus Unvorsichtigkeit rückwärts in einen offenen Schacht und blieb sofort tot.

bz. **Werden,** 3. Mai. Die Ruhr weist in diesem Jahre einen selten großen Fischbestand auf, besonders war der Fang an Mundfischen ein großer. In den letzten Tagen hat der Fang der Laichzeit wegen geruht, die aber jetzt als beendet zu betrachten ist.

= **Dortmund,** 3. Mai. Die Strafkammer hat den Bergmann Simon Glock aus Gahmen, der Weihnachten in angetrunkenem Zustande sich eine grobe Majestätsbeleidigung hatte zuschulden kommen lassen, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

vz. **Dortmund,** 3. Mai. Im Kreise Hörde tritt die Genickstarre noch immer in besorgniserregender Weise auf. Gestern ist wieder ein Kind eines Bergmannes der Krankheit zum Opfer gefallen.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 3. Mai. Vorgestern kam es in einem im Wiborger Stadtteil gelegenen Gefängnis zu Unruhen. Sie hörten bald auf, wiederholten sich aber gestern morgen in heftigerer Form, sodaß eine Kompagnie Soldaten sich veranlaßt sah, zu schießen. Ein Gefangener wurde getötet, mehrere wurden verwundet.

* Nowo-Tscharkask, 3. Mai. In der Nähe der Station Valkow ist ein Eisenbahnkassierer im Waggon von mehreren Bewaffneten ermordet und 60 000 Rubel beraubt worden.

Letzte Nachrichten.

* **Chicago,** 3. Mai. Ein **furchtbarer Brand** hat das **Gebäude des Lotus-Klubs zerstört.** Der Klub zählte nur Frauen zu Mitgliedern, obwohl Männer als Gäste eingeführt werden konnten. Der Brand brach zur Mittagsstunde dort aus, während welcher Zeit viele Damen ihren Lunch einnahmen. Den Damen in den oberen Stockwerken wurde **durch die Flammen der Weg abgeschnitten.** Beim Abspringen aus den Fenstern **verfehlten** einige die bereit gehaltenen **Sprungtücher** und stürzten auf das Pflaster. In den unteren Räumen brach eine Panik aus. In dem Gedränge kamen 7 Personen ums Leben und 4 erlitten Verletzungen.

* **Madrid,** 3. Mai. **Heuschreckenschwärme** haben in der Provinz Jerez **20 Hektar bebautes Land innerhalb weniger Stunden vollständig vernichtet.** Die lästigen Insekten, welche in Scharen von Millionen erschienen, drohen die ganze Provinz zu vernichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

5. Mai: Normal warm, vielfach heiter, schön.
6. Mai: Wolkig, teils heiter, schwül, Strichregen, Gewitter.
7. Mai: Veränderlich, windig, kälter.
8. Mai: Abwechselnd lebhafter Wind, ziemlich kühl.

Börsen-Situationsbericht.

Mitgeteilt von Harff & Thomé, Bankgeschäft Köln a. Rh.

Kostenlose Einlösung sämtlicher Coupons 4 Wochen vor Fälligkeit. Auskünfte und Ratschläge kostenfrei.

Köln, 2. Mai 1907.

In der letzten Stunde ist die Erneuerung des Stahlwerkverbandes am 30. April auf die Dauer von 5 Jahren zustande gekommen. Wenn auch ernste Zweifel über die Verlängerung des Verbandes nicht gehegt wurden, so befriedigt doch die positive Gewißheit die beteiligten Kreise und befreite die Börse von einem Druck. Ein Fehlschlagen der Verhandlungen würde gerade jetzt, wo das Vertrauen auf eine Fortdauer der günstigen Konjunktur nicht mehr so allgemein gehegt wurde, doppelt verhängnisvoll geworden sein. Diese Betrachtung wird auch trotz der großen gegenseitigen Interessen und der schwersten Streitfragen nicht zum wenigsten zur Erneuerung beigetragen haben. Die Börse nahm die Tatsache mit großer Befriedigung auf, und erfuhren leitende Eisen-Aktien bedeutende Kursaufschläge, da große Kauforders vorlagen. Deckungskäufe mögen zu dieser Steigerung mit beigetragen haben. Der Bericht des Iron Age über den amerikanischen Eisenmarkt machte einen sehr guten Eindruck und so glaubt man, daß dem Geschäftsleben ein neuer Impuls gegeben sein wird und größere Abschlüsse für spätere Termine in Eisen und Stahlproduktion getätigt werden. Am Bankenmarkt war das Geschäft weniger lebhaft. Kredit-Aktien, in welchen große Käufe getätigt wurden, konnten ihr höchstes Kursniveau nicht behaupten. Von heimischer Banken waren namentlich Dresdener und Schaaffhausener schwächer, ohne daß besondere Gründe hierfür maßgebend waren. Man hegt eben bei Banken die Befürchtung, daß infolge der geringen Emissionstätigkeit im verflossenen Quartal die Dividende für das laufende Jahr geschmälert würde. Am Transportmarkt waren Baltimore und Canada fest. Das Geschäft in Amerikanischen Bahnen ist lange nicht mehr so lebhaft, wie in den Vormonaten. Lebhafter war das Geschäft auf Wiener Anregung hin in der letzten Berichtswoche in Lombarden, die ihren Kurs um ca. 1 pCt. erhöhen konnten. Warschau-Wiener mußten sich bedeutende Kursabschläge gefallen lassen, da die Berichte enttäuschten. Auf dem Rentenmarkt ist die kolossale Ueberzeichnung der Staatsanleihen hervorzuheben. Es wurden auf Sperrstücke ca. 3 pCt., auf freie Stücke noch nicht 1 pCt. zugeteilt, und dürfte das Reich sowie Preußen mit dieser Emission wohl zufrieden sein. Daß bei dieser kolossalen Ueberzeichnung auch spekulatives Interesse mitgewirkt hat, ist wohl anzunehmen. Unsere 3 pCt. und 3½ pCt. Anleihen gingen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einzahlung auf die Schatzanweisungen weiter zurück. Letztere verloren über ¾ pCt. Von fremden Renten waren Russen auf Paris höher, da die Resultate der Dumasitzung als günstig angesehen werden. Türkische und Japanische Renten waren fester, während Serbische Rente niedriger notierte. Der letzte Bankausweis ist insofern ungünstig, als die Bank wieder mit 43 Millionen in die Steuerpflicht gekommen ist. Privatdiskont 4⅜ pCt.

Letzte Kurse: Oesterr. Kredit 207,90, Berl. Handelsgesellschaft 156,10, Darmstädter Bank 132,70, Deutsche Bank 228,40, Disconto Commandit 172,25, Dresdener Bank 144,10, Nationalbank 125,—, Schaaffhausen 143,10, Russenbank 134½, Oesterr. Staatsbahn 146,50, Oesterr. Südbahn 23,50, Baltimore u. Ohio 98,10, Canada 175,25, Pennsylvania 123,90, Prince Henry 140,20, Warschau-Wiener 109,25, 4 pCt. Russen 77,90, Türkenlose 141,75, Bochumer 228,50, D. Luxemburger 174,75, Dortmunder 78,75, Laurahütte 229,50, Phönix 205,75, Rheinstahl 193,25, Konsolidation 426,—, Gelsenkirchener 198,90, Harpener 208,50, Fr. Berl. Straßenb. 167,50, Nordd. Lloyd 122,60, Hamb. Amerik. Paket 135,20, Dynamit Trust 167,75, Allgemeine Elektr. Ges. 199,50.

„Laßt mich schlafen", brummte der Künstler, noch unter der Wirkung des Schlaftrunks, obgleich die Wirkung des Chloroforms von ihm gewichen war.

„Sie dürfen nicht länger schlafen! Ermuntern Sie sich doch!" Sie schüttelte ihn rauh.

Endlich ermunterte er sich vollends.

„Wo bin ich? Was ist geschehen?" rief er, erst verwundert, dann erschrocken, als er entdeckte, daß er gefesselt war, und eine Flut von Flüchen und Verwünschungen in den verschiedensten Sprachen sprudelte über seine Lippen.

„Ah — ich besinne mich jetzt. Dieser Kerl, dieser Middleton, hat mir einen Schlaftrunk in den Wein geschüttet. Hilfe Hilfe! Laßt mich frei! Ich muß mich an ihm rächen!" (Fortsetzung folgt.)

Juristischer Briefkasten

W. K. Sie befinden sich im Irrtum. Den Eltern steht kein Anspruch auf Erstattung der für die Kinder geleisteten Beiträge zu.

Im Schaufenster der Firma Aug. **Hammer**, Nähmaschinenhandlung hier, ist zur Zeit eine Nähmaschine im Betrieb zu sehen, deren innerer Mechanismus teils durch den durchbrochenen Arm, teils durch einen angebrachten Spiegel sichtbar ist. Der Beschauer kann daher sowohl die Bauart der Maschine bequem beobachten, wie auch die Bewegungen der einzelnen Teile genau verfolgen, sodaß er einen richtigen Begriff von dem Zusammenwirken des Mechanismus erhält. Obwohl die Nähmaschine heutzutage in fast jeder Haushaltung zu finden ist, gibt es doch noch unglaublich viele Leute, die von dem inneren Bau dieser volkstümlichen Maschine höchst unklare Vorstellungen haben. Es sollte daher niemand versäumen, sich die von einem kleinen Heißluftmotor getriebene Ausstellungs-Nähmaschine des Herrn Aug. Hammer anzusehen. Dieselbe ist ganz vernickelt und nach dem sogenannten Bogenschiff- oder Schwingschiff-System gebaut. Sie stammt aus der rühmlichst bekannten Pfaff'schen Nähmaschinenfabrik, womit zugleich gesagt ist, daß sie gleich ihren in der ganzen Welt zerstreuten Schwestern ein Meisterwerk der Feinmechanik ist.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt Nr. 18.

Öffentliche Impfung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen und Wiederimpfungen finden in der Gemeinde **Gimborn** wie folgt statt:

Im Schulbezirk Berghausen: Dienstag, den 28.. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Saal der Geschwister Höver.
Im Schulbezirk Gimborn: Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 2½ Uhr, im Saal des Christian Frielingsdorf.
Im Schulbezirk Hülsenbusch: Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Saal des Gustav Kleinjung.
Im Schulbezirk Peisel: Dienstag, den 28. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Saal des Otto Trommershausen.
Im Schulbezirk Herreshagen: Freitag, den 3. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Schule.
Im Schulbezirk Strombach: Freitag, den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, im Saal des Karl Brensing.
Im Schulbezirk Lobscheid: Freitag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr, im Saal des Gustav Brensing.

Die Nachschau findet 8 Tage später um dieselbe Stunde statt.

Zur Erstimpfung sind vorzustellen:

1. Diejenigen Kinder, welche im Jahre 1906 oder in früheren Jahren von der Impfung wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgestellt und noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind;
2. sämtliche während des Kalenderjahres 1906 geborenen Kinder, sofern dieselben während des Geburtsjahres noch nicht mit Erfolg geimpft worden sind;
3. die aus anderen Impfbezirken zugezogenen, noch nicht mit Erfolg geimpften, im Kalenderjahr 1906 oder früher geborenen Kinder.

Zur Wiederimpfung sind vorzustellen:

1. Diejenigen 12 Jahre alten Kinder, welche in den Vorjahren wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgestellt worden sind;
2. sämtliche Zöglinge der im Impfbezirk befindlichen öffentlichen Lehranstalten und Privatschulen, welche während des Kalenderjahres 1907 das 12. Lebensjahr zurücklegen, gleichviel, ob dieselben bereits angeblich oder wirklich innerhalb der vorhergehenden 5 Jahre mit Erfolg geimpft sind, oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Hülsenbusch, den 30. April 1906.

Der Bürgermeister:
Wilms.

Wegeban.

Die Neudeckung des Weges Oberwipper-Linge in einer Länge von 850 Meter soll vergeben werden.

Kostenanschläge sind von hier zu beziehen, während die Zeichnung hier aufliegt.

Offerten erbeten bis 15. n. Mts..

Marienheide, den 30. April 1907.

Der Bürgermeister:
Grothe.

Ich nehme jetzt schon Anmeldungen von Zöglingen für den im Herbste 1907 hier beginnenden

neuen Präparandenkursus

an.

Gummersbach im März 1907,

Habermas,
Königlicher Seminardirektor.

Freie Innung
für Maurer, Dachdecker und Anstreicher
des Kreises Gummersbach.

Innungs-Versammlung

am Sonntag, dem 5. Mai cr., nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn H. Bitzhenner in Gummersbach.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevision.
2. Bericht der stattgehabten Gesellenprüfungen.
3. Zahlung der Beiträge und Anmeldung neuer Mitglieder.
4. Anmeldung der Lehrlinge zur Lehrlingsrolle.
5. Besprechung über Handwerkerfragen

Gummersbach, den 30. April 1907.

Der Obermeister:
Wilhelm Weiland.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu **3¾ %**.

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.



feinste Qualitäten in großer Auswahl empfiehlt

W. Kopperberg, Gummersbach.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag 2¼ Uhr entschlief infolge Altersschwäche sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Tante und Grosstante

Frau Wwe. Joh. Hch. Bröcking

geb. **Maria Müller**

im beinahe vollendeten 85. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinr. Bröcking und **Frau**
Adelheid, geb. Hollmann.

M.-Gladbach, den 2. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 5. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Augustastrasse 14, aus statt.
Standrede vorher im Hause.

Zu

Konfirmations-Geschenken

empfehle ich

Klassisches Vergissmeinnicht,
Christliches Vergissmeinnicht,
Gerock, Blumen und Sterne,
„ Palmblätter,
„ Brosamen,
Hammer, Schau um Dich,
Spitta, Psalter und Harfe,
Dorsch, Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

Gesangbücher!

Ferner:

Klassiker, Poesiealbums, Brieftaschen, Schreibmappen, Kochrezeptbücher, Kochbücher, feine Tintenzeuge etc. etc.

Friedr. Luyken Inh.: Otto Waelde,
Buch- und Schreibmaterialien-Handlung,
Gummersbach, Unter den Linden.

Gardinenstoffe,

Scheibengardinen, Übergardinen, Gardinen- und Rouleauxspitzen, Rouleauxstoffe, abgepaßte Rouleaux
zum ziehen und rollen,
Gardinen-Halter, Ringband, Rouleaux-Kordel
empfiehlt billigst

W. Lenz,
Gummersbach.



Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!

Immer und immer wieder

greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten **Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus** per Flasche Mk. 0,75, 1,50 u. 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kircheri" u. „Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.



Alpina-Seife à M. 0,50, Alpina-Milch à M. 1,50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

In Gummersbach zu haben bei **F. W. Schumacher,** Lindenbrog., **Franz Heuser;** in Bergneustadt bei: **Carl Scheffel.**



Bekanntmachung.

Unseren Geschäftsfreunden und Reflektanten machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir die

Vertretung und Niederlage

der überall berühmten

Badenia separatoren

mit der Selbstentleerung, Selbstreinigung des Trommelbeckens, ohne Gummiringe, ohne Verschraubung, ohne Hängetrommel, ohne Einsätze erhalten haben. Wir besichtigten und probierten viele Sorten Zentrifugen und haben dabei herausgefunden, daß der **Badenia-Separator** der stärkste und einfachste Separator der Welt ist, so daß wir die Beruhigung haben, unserer verehrlichen Kundschaft eine gediegene Maschine zu liefern.

Auf Wunsch wird der Badenia-Separator zur Probe und unter günstiger Zahlungsbedingung abgegeben. — Prospekte gratis und franko.

W. Grümer, Oberwiehl, Generalvertreter.
F. Bergerhoff, Wülfringhausen, Vertreter.

Preuß. Kl.-Lotterie
5. Klasse. Ziehung 6 5—4. 6.
500 000, 300 000, 200 000 rc.
Mark Gewinne.
¹/₂ ¹/₄ ¹/₁₀ Lose
100.— 50.— 20.— Mark.
Schnabel, Kgl. Lott.-Einn.

Bandsäge mit Zubehör hat zu verkaufen. Wer, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Bettstelle mit Matratze in Dieringhausen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Hochfeine, neue

Matjes-Heringe

empfiehlt
Franz Spangenberg,
Gummersbach.

Kaninchen!

Verkaufe sofort wegen Platzmangels aus meiner wiederholt mit den höchsten Preisen präm Zucht: eine Belg. Zuchthäsin für 8 Mk., auf Wunsch belegt; 8 Stück Belg. Jungtiere, sehr schön, à Stück 2—2½ Mk., 4 Russen, hochfein, teils präm. à Stck. 4—8 Mk. Stelle nebenbei meine Belg. Riesen u. Russenrammler zum Decken frei.
Deckgeld 1 Mk.
Jak. Heep, Wiehl.

Krankheitshalber wollen wir unser hier belegenes

Ackergut,

worauf 1 Pferd und 4—5 Kühe gehalten werden können, mit oder ohne Inventar, Vieh rc. verkaufen. Uebernahme am liebsten sofort. Molkerei in nächster Nähe. Das Gut liegt etwa 4 Klm. von Station Obl-Rönsahl u. etwa 2 Klm. von Station Kupferberg der genehmigten Bahn Oberbrüngge-Wipperfürth.

Geschwister Kumpmann,
Auf dem Heede b. Halver i. W.

Spielkarten
empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Hch. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.
Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73
Telegr.-Adr.: **Bahnindustrie**
Telefon 4581.



liefern
Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc.
für alle Industr. Zwecke.
Gebrauchte Materialien stets vorrätig.
Lokomotiven und Anschluss-Gleise.
Kauf! Miete!

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des früheren Wirts, jetzigen Agenten **Ernst Leopold Brand** aus Gummersbach, Seßmarstraße, wird heute am 30. April 1907, nachmittags 5¹⁵ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Justiz-Rat Howahrde in Gummersbach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 24. Mai 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 31. Mai 1907, mittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 27. Mai 1907.

Gummersbach, den 30 April 1907.
Königliches Amtsgericht 2.

Z. o. T. 8. 5. 07. 8 Uhr. 11. R.

Runder Tisch
aufgelöst!
Ernst, wo biste?

Gummersbacher Kriegerverein.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 5. Mai, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
2. Neuwahl der Delegierten zum oberbergisch. Kriegerverband und deren Stellvertreter.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Feuerwehr Gummersbacher.

General-Versammlung

am Samstag, dem 4. Mai 1907, abends 8½ Uhr.

Auszahlung von Brandgeldern.

Gummersbach, 2. Mai 1907.
Der Vorstand.

Zum Besuche empfohlen:
Waldrestaurant
Hermannsburg.
Kaffee mit Eierkuchen.
Milch zu jeder Tageszeit.
ff. Bier.
Größere Gesellschaften bitte um gefl. vorherige Anmeldung.
H. Köster.

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt, Spez.-Arzt für Haut- und Unterleibsleiden,
Köln, Hausaring 36
(neben Kunstgew.-Museum).

Sie sind nicht betrogen,
bei Einkauf einer Flasche
„Fastenraths Cacao-Edelwein".
Ein rot. Natur-Ungarwein — mit den Bestandteilen des Cacaos verbunden.
Nach Aussage vieler Aerzte ein außerordentlich blutbildender Nähr- u. Stärkungswein.
Aerztliche Gutachten erster Autoritäten liegen jeder Flasche bei.
Zu haben à Fl. 2 Mark bei:
Carl Scheffel, Emil Bohle, Bergneustadt.
Wwe. C. Köster, Mittelacher.
A. Kückelhaus, Hunsheim.
C. A. Manelshagen, W. Paul, Konditorei, Derschlag.
Reinh. Rörrenberg, Niederfeßmar.
Jos. Koenen, Dieringhausen.
G. Schulte, Adler Drogerie, **Franz Spangenberg,** Gummersbach.
Peter Linden, Niederwette.
E. Schorre, Rodt-Müllenbach.
G. Ifenburg, Marienheide.



Am Montag, dem 6. d. Mts. bin ich mit **Weidekühen** an meiner Behausung in Marienheide anwesend.
Gustav Corbach.

Zum An- und Verkauf
von getragenen **Herren-** und **Damen-Kleidern** empfiehlt sich
Jakob Krag,
Gummersbach.

---

3 Zimmer und 1–2 Speicherzimmer,
Bergneustadt, Cölnerstr. 99, per 1. Juni zu vermieten. Näh. **Cölnerstr. 100** oder **Carl Zimmermann, Derschlag.**

Maikirmes in Ründeroth.

Am 1. Kirmestag, Sonntag, dem 5. Mai,
Tanzvergnügen.
Montag, dem 6. Mai (2. Kirmestag)
musikalischer Frühschoppen.
Kölsch Wiest — Röggelchen mit Kies.
Abends
BALL.
(Wein-Ausschank.)
Zum Besuche laden freundlichst ein
Geschwister Jaeger,
(Gasthof „Baumhof").

Achtung! Für Radfahrer!
Die beaufsichtigte Aufbewahrung von Fahrrädern übernehmen wir zum Preise von 20 Pfg., jedoch **ohne jede Verbindlichkeit.**

Anzeige.
Auf der Rückreise nach Paris:

Einmaliges Konzert

der Geschwister **Ernestine** und **Elmire Boucher** aus **Paris**
am Montag, dem 13. Mai, im Saale des Hotel **Thiel,** abends 8 Uhr.

Landwehrverein Halver.

Grosse öffentliche Aufführungen vom 9. bis 17. Mai auf der Carlshöhe zu Halver.

Barbarossas Erwachen,

Deutschlands Erhebung u. Einigung.

Historisches Festspiel aus der Zeit der Befreiungskriege und des deutsch-französischen Krieges 1870/71 von **Ernst Pfort** und **Paul Werning.**

Dargestellt von über 100 Personen (Damen, Kindern und Mitgliedern des Landwehrvereins) unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors **Paul Werning** aus Berlin.
Dauer des Festspiels ca. 2½ Stunden.

Tage der Aufführungen:

Donnerstag, den 9. Mai: 2 Vorstellungen, 3 Uhr nachm und 8 Uhr abends.
Samstag, den 11. Mai: 2 Vorstellungen, 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.
Sonntag, den 12 Mai, nachmittags 3 Uhr: Extravorstellung für auswärtige Kriegervereine u. 8 Uhr abends.
Montag, den 13. Mai, abends 8 Uhr.
Mittwoch, den 15 Mai, abends 8 Uhr.
Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr.
Freitag, den 17. Mai, abends 8 Uhr

Preise der Plätze:

1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pf.

Die Eintrittskarten sind nur zu der Vorstellung gültig, auf die sie lauten.

Der Reinertrag ist für die Wohlfahrtseinrichtungen des Landwehrvereins bestimmt. Die Unkosten für jede einzelne Vorstellung belaufen sich für den Verein auf mindestens 225—250 Mk. Wir laden zu recht zahlreichem Besuche dieser Aufführungen freundlichst ein in der Hoffnung, durch dieses herrliche, großartige Festspiel vaterländische Begeisterung, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich erneut hervorzurufen.

Das Ehrenpräsidium.
Der Vorstand des Landwehrvereins Halver.

General-Versammlung
der Arbeiter-Ortskrankenkasse Gummersbach

am Sonntag, dem 5. Mai 1907, nachmittags 5 Uhr, für die **Arbeitnehmer** und um **5½ Uhr für die Arbeitgeber** im Lokale des Herrn **Carl Thiel** zu Gummersbach, wozu die Herren Vertreter eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
   Es scheiden aus seitens der Arbeitnehmer: die Herren Hermann Kampf und Otto Konzelmann. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.
   Von den Arbeitgebern ist ausgeschieden durch Ableben Herr E. W. Sondermann.
2. Rechnungsabnahme pro 1907.

Gummersbach, den 26. April 1907.

Der Vorstand.

Zur Vornahme der Wahlen der Vorstandsmitglieder sind folgende Vertreter der Arbeitnehmer berechtigt:

Hermann Neuhaus, Johann Lanalotz, Wilh. Nockemann sen., Gummersbach; Robert Heuser, Ohl; Wilhelm Krumme, Wasserfuhr; Fritz Kleemann, Derschlag; Gustav Kamp, Becke; Gustav Keßler sen., Gummersbach; Ewald Höver, Niedernhagen; Heinrich Bickenbach, August Finke, Franz Schirp, Gummersbach; Heinr. Bimberg, Frömmersbach; Aug. Lange, Rebbelroth; Peter Schirp, Gummersbach; Otto Konzelmann, Derschlag; Ewald Beffgen, Wasserfuhr Karl Bahs, Ewald Spahn, Karl Klein, August Bisterfeld, Gummersbach; Peter Rottländer, Gustav Wagener, Niederfeßmar; Wilh. Heidt, Gerhard Piedboeuf, Albert Müller, Gummersbach; Franz Schirp, Strombach; Wilh. Dick, Derschlag; Adolf Schwellenbach, Gustav Nockemann, Gummersbach; Karl Selbach jun., Rospe, Wilhelm Wittkopp, Gummersbach; Rob. Kiesing, Becke; Fr. Müller, Gust. Kinkmann, Gustav Keßler jun., Gummersbach; Chr. Brunhöler, Niederstrombach; Emil Wolf, Frömmersbach; Aug. Amft, Gummeroth; Karl Schneider, Gummersbach; Markus Meister, Niederfeßmar; C. Leopold Hoff, Altefeld; E. Jäckel, Gummersbach; A. Lug, Niederfeßmar; Alb. Massaneck, Rebbelroth; W. Gildehaus, Gust. Nockemann jun., Otto Wahlefeld, Otto Gräf, Wilh. Hampe, Wilh. Strohe, Gummersbach; Wilh. Bühne, Gr.-Bernberg; Peter Bruchhaus, Rud. Rövenstrunk, Wilh. Decker, Ernst Ockel, Ewald Keßler, Friedr. Vollmann, Gummersbach; Heino Hermann, Reininghausen; Wilh. Hornstein, Karl Bormstein, Rospe; Gustav König, Rob. Bernberg, Friedr. Kattwinkel, Gummeroth; Andr. Böhm, Becke; Emil Schröder, Gummeroth; Wilh. Rippel, Reininghausen; Wilh. Lüsebrink, Herm. Kampl, Gummersbach; Gustav Dannenberg, Niedernhagen; Gust. Fuchs, Knollen; Fritz Lange, Wasserfuhr; Heinrich Rusch, Gummeroth; Aug. Hoberg, Hesselbach; Wilh. Dickhaus, Gummersbach; Rob. Stock, Frömmersbach; Franz Torley, Gr.-Bernberg; Ernst Stock, Gummersbach; Peter Davids, Derschlag; Paul Stoffel, Rospe und Wilh. Holthaus, Gummersbach.

Vertreter der Arbeitgeber sind:

Fr. Brockhaus, Carl Kritzler, Otto Köster, Kommerzienrat Steinmüller, Wilh. Weiland, Hugo Winckel, Eugen Krawinkel, Guido Heuser, Carl Bubenzer, Emil Pollmann, F. W. Siebel, Rud. Siebert, Carl Thiel, Franz Jungjohann, Friedr. Schenk, Franz Bürger, Ewald Pickhardt, Ernst Pickhardt jr., Johann Linden, Friedr. Rothstein, Ernst Fastenrath, Eugen Lehnhof, Carl Brüning, Emil Heuser, Wilh. Kopperberg, Hermann Schmidt, Albrecht Schnabel jr., Emil Jennes, Leo Schnabel, Carl Wellenz, Franz Heuser, C. Hugo Steinmüller, Franz Biebahn, Gummersbach, Ewald Braunsfeld, Derschlag, Eugen Sondermann, Becke, Ernst Bubenzer, Derschlag, F. W. Kritzler, Rebbelroth, Wilh. Sondermann, Niederfeßmar, F. W. Lenz, Frömmersbach, Peter Sondermann, Niederfeßmar.

Unübertroffen billig!
Sehr solide.



Waschkessel, Viehkessel,

in

Kupfer,

Gusseisen emailliert,
„ roh,
mit und ohne Krahn.

Kwiet, Gummersbach.
Engros-Lager in Sparkochherden.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist

verzinsen wir mit $3^3/_4$ %.

Unsere Kasse in **Obl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Obl—Wönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags 1/2 9—12 Uhr, nachmittags 1/2 3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 59) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntags** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.



in allen Sorten!
beste Qualität, billigst empfiehlt

W. Kopperberg, Gummersbach.

„Wunderbar"

Delikateß-Tafel-Margarine,

unübertroffen in Qualität,
Spezialmarke der Krefelder Margarine-Werke,
ist im Kreise Gummersbach zu haben in

Ahlbusch: Heinr. Monschener.
Bergneustadt: Chr. Schmittseifer, Ew. Bremicker, Herm. Schürfeld, A. E. Reuter, Herm. Ley, E. Balbert, Fr. Martel, J. L. Giesler.
Bredenbruch C. Köster.
Becke: C. Lenz.
Büttinghausen: Chr. Kuhn.
Calsbach: Wilh. Haarhaus.
Derschlag: Jul. Lordeer.
Dieringhausen: Gust. Gries.
Dümmlinghausen: Fr. Meyer, Carl Meyer.
Elbach: Fr. Scheffels.
Fladern: Wilh. Jansen.
Grötzenberg: Dan. Thiel.
Großenbernberg: Chr. Hausmann.
Gummersbach: Ew. Bremicker.
Himmerkusen: Gust. Schmidt.
Herrenhagen: Carl Wirth.
Hunsgarten: Aug. Kalkkuhl.
Hüttenermühle: Emma Piene.
Hesselbach: Wilh. Flasche.
Hunstig: Wilh. Stellberg.
Kotthausen: F. W. Lienenkämper.
Lieberhausen: Aug. Bedder.
Lantenbach: Emil Weyland sen.
Marienberghausen: Fr. Kaufmann.
Morkenpütz: Carl Heyden.
Niedergelpe: Edm. Karthaus.
Nümbrecht: Wilh. Pierkötter, Wwe. Wilhelm Haarscheid.
Neuenhaus: Fr. W. Ackermann.
Niederseßmar: Reinh. Nörrenberg, Wilh. Mühlenschlader.
Oberwiehl: Aug. Mörstedt, Aug. Roß jr.
Osberghausen: Gust. Bruder.
Perzze: Aug. Spahn.
Ründeroth: Fr. Möller Nachf., Alb. Merten.
Rebbelroth: Aug. Speitmann.
Strombach: Adolf Schöneborn.
Vollmerhausen: Aug. Fuchs.
Weyershagen: Aug. Marsch.
Wiehl: Wwe. Wilh. Bubenzer.
Wiehlpahl: Gust. Bornewasser.
Wiehlmünden: Otto Bösinghaus.
Wiedenest: Aug. Ochel.
Winterborn: Heinr. Pitsch.

Vertreter für die oberbergische Gegend:
Otto Heitmann, Derschlag,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft.

Die von der Wissenschaft festgestellten
vorzüglichen
hygienischen Eigenschaften
des Aluminiums



sind vereinigt mit der Festigkeit des Stahls bei den
Alexanderwerk-Stahl-Aluminium-Kochgeschirren.

Vereinigt die Festigkeit des Stahls mit den außerordentlichen hygienischen Vorzügen des Aluminiums.
Leicht zu reinigen. Unverwüstlich. Wird von keiner Säure angegriffen.
Kein Abdrücken von Emaillesplittern.
Im Gebrauch billiger als Emaillegeschirr.
Ausführliche Broschüre wird kostenlos versandt.

Zu haben bei:
Peter Schramm, Gummersbach.
Telephon 218.

Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin.

Maschinen-Abteilung.
General-Vertretung:
Concordia Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Cöln.

Lieferung von **Dynamos, Elektromotoren, Transformatoren,** sowie kompl. **Kraft- und Lichtanlagen,** auch im Anschluss an die **Kreis-Zentrale Gummersbach.**

Lager in gangbaren Motoren und sämtlichen Installations- und Betriebs-Materialien.
Kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Offerten.
Anfragen zu richten an unseren Vertreter:
Paul Hundhausen, Gummersbach.

Achtung!

Nicht wiederkehrende Gelegenheit!
Sämtliche Kinderwagen u. Sportwagen,

nur gute Qualitäten, gebe **wegen Aufgabe des Artikels** zu **jedem annehmbaren Preise,** selbst **unter Einkauf** ab.

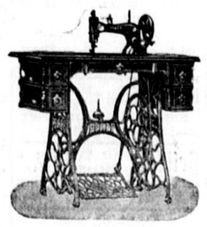
W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.
Telephon 177. Telephon 177.



Wer etwas Gutes haben will, wähle eine

Pfaff - Nähmasehine

die nie versagt



und bei der lästige Scherereien ausgeschlossen sind.

Hervorragendes deutsches Fabrikat.

Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

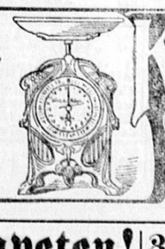
Geräuscloser, leichtester Gang!
Für die Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit der

Pfaff-Nähmasehinen

leiste ich sowohl als auch die Fabrik jede Gewähr!

In allen Systemen für Familie und Gewerbe
zu haben bei

August Hammer, Gummersbach, Telephon 234,
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.
Auf Wunsch Teilzahlung.
Reparaturen an allen Fabrikaten sachgemäss bei billigster Berechnung.



Küchenwagen

von 3 Mk. an in vielen Sorten bei
W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Tapeten!

in den schönsten und neuesten Mustern von 8 Pf., Goldtapeten von 20 Pf. an. Man verlange frk meinen **Prachtkatalog Nr. 139 mit 50 Berliner Neuheiten.**
Carl Niederstein, Tapetenversandhaus, **Cöln,** Bürgerstraße 24, Ecke Altermarkt.

Zigarren-Vertreter

bei der Wirte- u. Händlerkundschaft von Gummersbach Dieringhausen u. s. w. gut eingef., wird von leistungsfähiger Zigarrenfabrik gegen hohe Provision u. monatl. Abrechnung gesucht. Off. unt. G. Z. 343 a. d. Exp. d. Ztg.

Eine **Wasserkraft**
zu kaufen od. mieten gesucht.
Offerten unter G. Z. 349
an die Expedition dies. Ztg.

Fleißiges, braves
Mädchen
auf sofort für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen

bieten auch der bescheidensten Börse Gelegenheit, einen Versuch mit
MAGGI's
altbewährter Würze
zu machen.

MAGGI's 10 Pfg.-Fläschchen

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Karamellen
feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Kachexia catarrhe.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25 Pfg.
Dose 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
Flasche Mk. 1,—, beides zu haben bei:
Franz Heuser, Gummersbach,
Linden-Drogerie G. Schulte, Gbach., Unter den Linden
Wilh. Berghaus, Gbach
Peter Scharf, Gummersbach,
E. Beckmann, Niederseßmar,
C. A. Wollmer, Bergneustadt,
Max Ansermann, „
Carl Scheffel „
G. Bonnert's Wwe., Marienheide,
Rob. Treibholz, Wiehl,
H. Wiesch, Winterborn,
Wilh. Löwer, Drabenderhöhe.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Hut ab

vor der vorzüglichen Wirkung der
Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Bläschen, Leberflecke** rc., à St. 50 Pfg. bei **Franz Heuser,** sowie **6 Sonette,** Gummersbach.

Täglich frisch!!!

das Neueste der Saison.

Ia. Stangen- und Suppen-Spargel,
Ia. frische Ananas,
Ia. frische Bananen,
Ia frischer Kopf-Salat,
Ia. frischer Blumenkohl,
Ia. frische Gurken,
Ia. frischer Spinat,
Ia. echte Calville-Aepfel,
Ia. frischer Rhabarber,
Ia. frischer Meerrettich,
Ia. Tafel-Aepfel,
Ia. Blut-Apfelsinen,

zu den bekannt billigen Preisen.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
THE SINGER MANF'G CO.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Siegen, Coblenzerstr. 1.



Gritzner-Fahrräder
und **Motorzweiräder.**
Unübertroffene Qualitätsmarke.
Gritzner-Räder erhielten auf dem Rennen in Bergneustadt die ersten Preise.
Vertreter: Wilh. Bergerhoff, Bergneustadt.
Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb.



Ein größerer Fabrikbetrieb hiesigen Kreises sucht per sofort oder bald einen jungen, strebsamen
Korrespondenten
der flott stenographiert und eine gute Hand schreibt. Maschinen-Schreiber bevorz. Off. unter G. Z. 352 an die Exp. d. Ztg.



Suche sofort nach Pfingsten eine Kolonne
Pflasterer,
firm in Kleinpflaster, auf Akkord. Tagesleistung mindestens 200 qm. **C. Bedder, Lockstedter Lager,** i. Holstein.

Männliche
Arbeiter,
mindestens 18 Jahre alt, bei gutem Lohn für Nachtbetrieb gesucht.
Krawinkel & Schnabel.

Ein tüchtiges
Küchenmädchen,
das kochen kann, für jetzt oder später gesucht. Lohn pro Monat 25 Mark.
Näheres zu erfahren in der Expedition dies. Ztg.

Stundenfrau gesucht.
August Hammer.

Tüchtiger, verschwiegener
Buchhalter
oder
Buchhalterin
aushilfsweise für einige Wochen zum Beischreiben der Bücher auf ein paar Stunden täglich (auch abends)
sofort gesucht.
Gefl. Off. unter G. Z. 351 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine leistungsfähige **Weinessig-Fabrik** sucht einen bei der Kolonialwarenkundschaft im Kreise Gummersbach gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter G. Z. 350 besorgt die Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger
Lagerarbeiter
findet lohnende Beschäftigung bei **F. Bauer,** Dieringhausen.

Eisenlehrling
sofort gesucht
Dax, Dieringhausen.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Gründliche Ausbildung zugesichert. Off. unter Nr. 2412 an die Annoncen-Expedition von **G. A. Hager,** Remscheid.

Aeltere Person
vom Lande wünscht Stelle **zur selbständigen Führung eines kleinen Haushalts.**
Zu erfragen in der Exp. dieser Zeitung.

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
70. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 104. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Samstag, den 4. Mai | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1907.

Zweites Blatt.

÷ Der kleine Befähigungsnachweis.

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung baut sich auf auf einen im November 1905 von den Abgg. Malkewitz und Genossen (kons.) gestellten Antrag betreffend Einführung des kleinen Befähigungsnachweises. Der Regierungsentwurf nimmt Aenderungen in den §§ 129, 131 und 133 der Gewerbeordnung vor und bestimmt, daß in Handwerksbetrieben die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen nur Personen zusteht, welche das 24. Lebensjahr vollendet haben und in dem Handwerk, in welchem das Halten und die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, 1) die Berechtigung zur Führung des Meistertitels haben oder 2) in dem Gewerbe oder in dem Zweige des Gewerbes, in dem die Anleitung der Lehrlinge erfolgen soll, entweder die von der Handelskammer vorgeschriebene Lehrzeit, oder so lange die Handwerkskammer eine Vorschrift über die Dauer der Lehrzeit nicht erlassen hat, mindestens eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt und die Gesellenprüfung bestanden haben oder 3) fünf Jahre hindurch öffentlich das Handwerk selbständig ausgeübt haben oder während einer gleich langen Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung tätig gewesen sind. In Handwerksbetrieben, welche nach dem Tode des Gewerbetreibenden für Rechnung der Witwe oder minderjähriger Erben fortgesetzt werden, sind bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Lehrherrn als Vertreter zur weiteren Anleitung von Lehrlingen auch Personen befugt, welche nur den Anforderungen unter 2 und 3 entsprechen. Dem Unternehmer eines Betriebes, in welchem mehrere Gewerbe vereinigt sind, kann die untere Verwaltungsbehörde die Befugnis erteilen, in allen zu dem Betriebe vereinigten Gewerben oder in mehreren dieser Gewerbe Lehrlinge anzuleiten, wenn es für eines der Gewerbe den Voraussetzungen des § 129 entspricht.

Den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks dürfen nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden haben. Die Befugnis zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit einer anderen Bezeichnung, die auf eine Tätigkeit im Baugewerbe hinweist, insbesondere des Titels Baumeister und Baugewerksmeister, wird durch den Bundesrat geregelt. Bis zum Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses darf ein solcher Titel nur dann geführt werden, wenn die Landesregierung über die Befugnis zu seiner Führung Vorschriften erlassen hat. Zur Meisterprüfung sind in der Regel nur Personen zuzulassen, welche eine Gesellenprüfung bestanden haben und mindestens drei Jahre als Geselle tätig waren.

In den Uebergangsbestimmungen wird festgesetzt, daß Personen, die den Vorschriften des Gesetzes betreffs Haltung von Lehrlingen nicht entsprechen, ihre Lehrlinge auslernen lassen dürfen. Die weitere Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen kann ihnen verliehen werden, wenn sie fünf Jahre lang schon Lehrlinge angeleitet hatten. Während der ersten fünf Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes darf die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Bestehen der Gesellenprüfung nicht abhängig gemacht werden.

Dem Entwurfe ist eine längere Begründung beigegeben.

¤ Die Völker und der Humor.

Auf keine Weise zeigt sich vielleicht die Verschiedenheit der Völker deutlicher als in der Art ihres Humors, in dem, was ihnen als komisch erscheint. Eine Definition für diese verschiedenen Arten des Humors mag sich freilich kaum finden lassen; wohl aber gibt es typische Beispiele, die für den Humor der einzelnen Völker charakteristisch sind. Marvin Dana stellt in „Lippincotts Magazine" eine Blütenlese von solchen Scherzen zusammen. Die größte Heiterkeit lösen oft Dinge aus, die über den Bannkreis eigener Anschauung und eigenen Fühlens und Wissens hinausgehen. Eine ganz alltägliche Aeußerung eines Europäers kann bei Völkern, die unter anderen Bedingungen leben, andere Sitten und andere Meinungen haben, als der denkbar komischste Witz erscheinen. Eine Schar Neger in Afrika wollte vor Lachen platzen, als ein Missionar ihnen erzählte, daß die Erde rund sei. Und man berichtet von einem Mikado, der vor Lachen erstickte, als ihm gesagt wurde, daß die Amerikaner sich selbst regierten. Die Chinesen dagegen haben eine Menge humoristischer kleiner Geschichtchen, die von Mund zu Mund gehen und auch bei anderen Völkern ihre Wirkung haben würden. So erzählt man eine uralte Geschichte von einem Mann, der verurteilt war, die Diebesfesseln zu tragen. „Aber wie in aller Welt bist du denn zu dieser Verzierung gekommen?" fragte ihn ein Freund. „Ach, das kam so: Ich ging auf der Straße, da sah ich ein Stück alter Butschnur. Ich wußte, daß sie für niemand Wert hatte, und da niemand sie beanspruchte, so nahm ich sie mit nach Hause." „Und deswegen hat man dich so schwer bestraft?" meinte der Freund erstaunt. „Ich weiß es auch nicht," sagte der Bedauernswerte, „es könnte höchstens sein, weil an der Schnur ein Ochse hing." Die Deutschen gelten Marvin Dana als ein Volk von besonders glücklichen Anlagen für Witz und Humor. Als ein Charakteristikum vieler Scherze will er häufig ein Forschen nach den Ursachen aller Erscheinungen beobachtet haben. Oft handelt es sich da um rein physische Wahrnehmungen, die schon in der Fragestellung den Keim zur Komik bergen. So wird die Geschichte von einem kleinen Jungen angeführt, der mit seiner Mutter in Berlin Unter den Linden spazieren geht. Ein Mädchenpensionat kommt des Weges, zwei und zwei marschieren die Zöglinge, voran die Kleinen in kurzen Röckchen, dann die größeren mit halblangen Kleidern, und zuletzt die großen mit langen Röcken. „Mama", fragt der kleine Junge nach sorglosem Nachdenken, „warum kriegen die Mädchen immer kürzere Beine, je älter sie werden?" Ein französischer Witz ist die Anekdote vom Marquis de Favières. Dieser, durch seine schlechten Geldverhältnisse berüchtigt, besucht eines Tages einen wohlhabenden Herrn namens Barnard und beginnt: „Mein Herr, ich werde Sie in Erstaunen setzen. Ich bin der Marquis de Favières. Ich kenne Sie nicht und komme, um von Ihnen 500 Louis zu borgen." „Mein Herr," erwidert Barnard gelassen, „ich werde Sie noch mehr in Erstaunen setzen. Ich kenne Sie und werde Ihnen das Geld leihen." Die typischen französischen Scherze haben alle einen kleinen Stachel, wie z. B. die Geschichte von der toten Frau, die in tausend Variationen durch die Welt gegangen ist. In dem Dorfe Poitu verfiel eine Frau in Starrkrampf. Man hielt sie für tot. Der Landessitte gemäß legte man sie auf eine Bahre, um sie zum Kirchhof zu bringen. Als der Leichenzug eine enge winklige Gasse passierte, stießen die Träger an eine Mauerecke, die Bahre barst, der Körper erlitt Verletzungen, blutete, und die Totgeglaubte wachte auf. Vierzehn Jahre später stirbt die Frau wirklich. Als der Leichenzug die bewußte Gasse passierte, rief der Gatte besorgt: „Vorsicht, Freunde, Vorsicht! Nicht so nahe an die Mauerecke!" Der englische Witz gilt als einer der knappsten und schlagendsten, und die Amerikaner und alle englisch sprechenden britischen Kolonien zeigen die gleichen Anlagen. In Kanada erzählt man die Geschichte von einem irischen Mädchen, das zum Pfarrer ging und sich erkundigte, was er ihr fürs Heiraten anrechnen würde. Der Geistliche verlangte 1½ Dollar. Nach wenigen Wochen erschien das Mädchen, verabreichte die vereinbarte Summe und bat den Pfarrer, mit der Trauung gleich anzufangen. „Ja, wo ist denn der Bräutigam?" fragte der geistliche Herr. „Was?" rief das Mädchen, „für 1½ Dollar wollen Sie nicht einmal den Mann dazu liefern?" Eine Probe schottischen Humors ist die Geschichte des Schotten, der von drei Wegelagerern angefallen wird. Er wehrt sich wie ein Wilder und ehe er nach hartem Kampf überwältigt wird, verletzt er zwei der Räuber nicht unerheblich. Als man ihn nun untersucht, findet man nichts als ein verbogenes Sixpencestück. „Hm", meint der Räuberhauptmann, „ein Glück, daß er nicht mehr hatte; um 18 Pence würde er uns alle drei totgeschlagen haben." Die Iren erzählen gern die sprachlichen Entgleisungen von Sir Bayle Rochye. Einst schrieb er einen Brief: „In diesem Augenblick, mein Lieber —, schreibe ich mit einem Schwert in der Rechten und einer Pistole in der Linken." Ein anderer Ire wollte sehr höflich sein und sagte zu einem anderen Herrn: „Wenn Sie einmal meinem Haus auf eine Meile nahekommen, hoffe ich, daß Sie dort Halt machen werden." Die Amerikaner erzählen Anekdoten anderer Art. Die kleine Nellie war unartig. Sie soll nun Gott um Besserung bitten. „Und bitte, lieber Gott," sagte sie, „mache Nellie zu einem guten kleinen Kinde." Aber mit demütiger Resignation fügt sie gesenkten Hauptes hinzu: „aber dein und nicht mein Wille geschehe." Die Amerikaner können freilich auch bissig werden. So erzählt ein Gatte, daß er kurz nach der Heirat seine Frau so anbetete, daß er sie aus lauter Liebe hätte auffressen können. Später bereute er bitter, das nicht getan zu haben. . . . . .

Buntes Allerlei.

* **Der Liebesroman der Hundertjährigen.**

Ein rührender Roman aus dem Leben wird aus Newyork berichtet: Ein Junggeselle von 101 Jahren, namens John B. Bundren rüstet sich gegenwärtig zu einer Reise über den Atlantischen Ozean, die er im Juni antreten will, um in England seine Braut von 99 Lenzen heimzuführen. Das „junge Paar" will zusammen nach Amerika zurückkehren und sich am 27. August, dem 100. Geburtstage der Braut, in Tatesville (Eastern Tennessee) in dem Hause, in dem sie ihre Kinderjahre verbracht, trauen lassen. John Bundren lebt gegenwärtig in den Bergen bei Tatesville und Miß Rose McQuire in Preston in Lancashire. Vor 80 Jahren waren die beiden miteinander verlobt und wollten sich heiraten; aber Roses Eltern, die aus England ausgewandert waren, widersetzten sich ihrem Wunsche und schickten sie nach England zurück. John schnürte sein Bündel und ging nach dem Westen, um in einer anderen Umgebung den tiefen Schmerz zu vergessen, in den ihn die Trennung von der Geliebten versetzt hatte. Er war in Kalifornien gerade zu der Zeit der großen Goldfunde, und wie viele andere, so machte auch er hier sein Glück und kehrte als reicher Mann nach Tennessee zurück, wo er sein Geburtshaus und auch das Nachbarhaus, in dem die Jugendgeliebte gewohnt hatte, in seinen Besitz brachte. Vor kurzem sah er eine Gesellschaft von alten Freunden bei sich zu Gaste, von denen keiner unter 90 Jahren alt war. In den Zeitungen wurde von dieser Veranstaltung berichtet, ein englisches Blatt übernahm die Notiz, und plötzlich erhielt John Bundren einen Brief von seiner ehemaligen Braut mit der Anfrage, „Sind Sie derselbe John Bundren, der vor langen Jahren in Tatesville lebte?" Und sie erzählte ihm, daß sie jetzt 99 Jahre alt und unvermählt geblieben wäre. Bundren antwortete, er wäre ihr ehemaliger Bräutigam und erneuerte seine Werbung, die auch angenommen wurde. So hat er sich denn zu seiner Brautfahrt im Sommer entschlossen. Bundren ist für sein hohes Alter außerordentlich rüstig; er hat niemals geraucht oder Alkohol getrunken, hat nie eine Brille gebraucht und nie eine andere Frau geliebt, da er immer noch im Herzen die Hoffnung hegte, daß er doch noch eines Tages mit der Geliebten seiner Jugend vereint sein würde.

Achtung! Wirte!



Hierdurch die Mitteilung, dass mir für hiesige Gegend der

Alleinverkauf

der bekannten

Dresdener Bierseidel

mit abnehmbarem

Neusilber-Patent-Schrauben-Deckel

übertragen wurde, und halte ich stets grosses Lager in allen Grössen und Ausführungen, sowie in **Ersatzgläsern** zu billigsten Preisen.

Peter Schramm,

Telephon 218. Gummersbach. Telephon 218.

Deutschland-Fahrräder



sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf allen überlegen!

Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.

August Stukenbrok, Einbeck

Ältestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

* Mairegen und Regensprüche.

Von Margarete Relbin.

„Mairegen
Bringt Segen —
Da wächst jedes Kind . . ."

Maitau und Mairegen stehen seit allerältesten Zeiten in gutem Ansehen, denn sie sind ein Segenszeichen und sollen Acker, Feld, Wiese und Garten zu reicher schöner Ernte verhelfen. In alter Zeit erwarteten die deutschen Heiden solchen Segen durch den nährenden Himmelstau von der Taugöttin selbst und besonders in der Nacht, die der Tau- und Ackergöttin geweiht und heilig war — der Walpurgisnacht. Denn alle guten freundlichen Eigenschaften der segnenden heidnischen Ackergottin übertrug man in christlicher Zeit auf die Walpurgis. Und schließlich wurde aus dem Segenstau der ersten Mainacht der Tau des ganzen Monats, der als besonders segensreich galt. Ohne Maitau kein gutes Heu — und wenn es solches noch so reichlich gibt, Saft und Kraft gibt ihm erst der Tau. Alte Sprüche und Wetterreime, die heut noch im Landvolk lebendig sind, singen davon: „Regen in Walpurgisnacht, hat stets ein gutes Jahr gebracht", oder „Maientau schafft grüne Au." In Aargau sagt man: „Gibt im Mai Tau genug, kann man daraus Geld läutern!" In andern Gegenden: „Tau auf der Wiese, ist Geld in dem Kasten!"

Als König Gustav III. von Schweden einem ostgothländer Bauern, der ihm vorgestellt wurde, einen wunderbar schönen goldenen, mit Edelsteinen besetzten Ring zeigte und fragte, was er meinte, daß derselbe wert sei, sagte der Bauer: „Doch wohl nicht so viel, wie ein schöner Regen im Mai."

Der Volksglaube geht noch weiter, indem er meint, daß ein Stück Erde, auf die der Tau nicht fällt, oder die vom Tau nicht naß wird, „nicht geheuer" sei, daß „Gespenster da umgehen" und Hexen ihr Wesen treiben. Uebereinstimmend damit heißt es in Bürgers Romanze:

„Im Garten des Pfarrers von Taubenheim —
Da ist ein Plätzchen, da wächst kein Gras,
Das wird von Tau und von Regen nicht naß."

Deshalb muß, in richtiger Folgerung auch alles, das mit Mairegen betaut wird, gesegnet sein, er ist — wie der Tau also ein Schönheits- und Heilmittel.

„Wenn's taut, wird's grün —
Und alle Jungfern schön",

sagt ein alter Spruch.

Mit klarem Maitau — sagt die Sage, verjüngte Medea Jasons alter Vater.

In der Normandie, der Bretagne, den Pyrenäen wurde „Baden im Maitau" als Heilmittel gegen Fieber und Hautkrankheiten gehalten; ebenso findet sich dieser Glaube in Island und Schweden. In Pestzeiten stellte man in England eine Korngarbe unter den Nachthimmel und bestrich sich als Schutzmittel gegen Pestansteckung mit dem daraufgefallenen Tau.

In Bayern sagt ein alter Spruch dasselbe:

„Maientau
Gilt fürs Gah (plötzlicher Tod)
Fürs Blah (Blähsucht)
Für'n Unflat." (Ausschlag).

Gegen Augenübel, Sommersprossen bei Menschen, gegen Hautleiden der Tiere bewährte sich — nach dem Volksglauben — der Maitau. Natürlich ist in allen Gegenden schon vielfach dieser Glaube verloren gegangen, aber durch die linde, laue, heilsame Luft des Maimonats verströtet man noch heute die Kranken und Siechen nach langer Winterleidenszeit.

Und wenn die Erwachsenen des Mairegens kaum gedenken, dann tun es die Kinder. Wie mit allen Gebräuchen, vom religiösen Ringelreihen an, die den Erwachsenen zuerst gehörten, so ist's auch mit dem Glauben vom Mairegen: er verblieb der Kinderwelt. Noch heut hört man oft die Großmutter oder Kinderwärterin sagen, wenn sich die Kinder vor dem Mairegen fürchten: Mairegen macht groß, oder Mairegen macht kräftig. In manchen Gegenden laufen die Kinder mit bloßen Füßen, besonders aber mit unbedecktem Kopf in den Regen hinaus und singen:

Regen — Regen Tröpfchen
Fall mir auf das Köpfchen
Fall mir nicht daneben,
Daß ich soll lange leben"

oder:

Regen — Regen Tropfen
Schön blüht der Hopfen,
Schön blüht das Federkraut —
Unser Herrgott hört schon auf."

Andere Arten von Versen sind:

„Mairegen, mach' mich groß,
Bin noch so klein, wie'n Hotzelfloh."

Wenn's bei Sonnenschein regnet, singen die Kinder:

„Sonneregen!
Hut abnehmen!
Morgen wird schön Wetter werden!"

oder:

Es regnet —
Gott segnet —
Die Sonne wird scheinen
Der Mond wird greinen
Und soll der Regen übergehn
Wird das Wetter wieder schön."

Die Hoffnung, daß der Mairegen etwas Gutes bringt: Segen, Wachstum, oder Gedeihen, oder auch wieder schönes Wetter, spricht sich übereinstimmend in diesen Versen aus.

Aber es war schon immer eine alte Regel: des Guten nicht zu viel! Und deshalb findet sich in den kleinen, im Volk und im Kinderleben forterbenden Regenliedchen vielfach doch auch der Wunsch, daß der Regen wieder aufhört.

Aus der Gegend von Mörs stammt folgendes Regenlied:

„Regen — Regen schure (Schauer)
Vögelchen auf der Mure (Mauer)
Saß noch eines auf dem Dach,
Rief all' immer weht — weht —
Daß der Regen übergeht."

Mit dem „weht weht" werden die Wolken angerufen, die den Regen bringen und von deren „Wegwehen" ein Aufhören des Regens erwartet wird.

In Westfalen, Hannover und der niedersächsischen Gegend singen die Kinder:

„Lieber Regen — geh fort —
Liebe Sonne, komm' wieder
Mit deinem Gefieder,
Mit dem goldenen Strahl —
Komm wieder herdal!"

Trotzdem den spielenden Kindern der Regen nicht willkommen ist, wird er doch „lieber Regen" angeredet. Manchmal wird nicht die Wolke, nicht die Sonne angerufen, sondern die Regengöttin, hinter der sich, wenn sie auch oft „Maria" genannt und als die göttliche Jungfrau erscheinen soll, die altheidnische Wettergöttin Holda verbirgt, denn nach altem Mythus ließ Holda die Sonne, den Regen und den Schnee hinaus aus ihrem Wolkenreich. Wenn es schneit, so schüttet ja im Volkswort und Kinderglauben noch heut Frau Holda die Betten. Entsprechend heißen die Verse z. B. in Bayern:

„Liab Frau, machs Türl auf,
Laß 'n Regen 'nein,
Laß 'raus en Sonnenschein."

In einem niederdeutschen Regenlied wird auch des höchsten heidnischen Gottes gedacht, der bei Regenwetter auszog, es gibt die Worte an, mit denen er den „Regen besprach", und in alter Zeit glaubten die Leute, durch Wiederholung dieser Worte ebenfalls den Regen bannen zu können:

„Regen — Regen — rusch —
Der König fährt zu Busch,
Läßt den Regen übergehn!
Laßt die Sonne wiederkomm'n:
Sünn — Sünn — komm wedder
Mit din' golden Fedder,
Mit din' golden Strahlen
Beschin uns altomalen,
Beschin det ganze Engelland,
Da hangt die Glocken an die Wand
Wo Maria boren sitt —
Mit det lüttje Kind in 't Schot usw.

Aus der in Engelland, d. h. im Seelenreich der Ungeborenen sitzenden heidnischen Göttin Holda ist hier einfach die Jungfrau Maria geworden.

Diese, in christlicher Zeit im Kindermund gemachten Aenderungen verweisen neben Maria auch auf die heilige Katharine, und in der Gegend von Danzig, der Stadt mit der berühmten Katharinenkirche, singen die Kinder:

„Adrian — Adrian
Laß den Regen owergehn —
Laß die Sonne schiene
Liebe Sankt Kathrine."

In Holstein gilt die St. Margarete vielfach als Regengöttin:

„Der hangt de Klokken an de Wand
Baven (oben) sit Margareten
Lat den Regen fleten —
Liebe Margareten —
Laß die Sonne schienen usw.

Damit deckt sich der noch vielfach verbreitete Glaube, daß die Nüsse faul werden, wenn's am Margaretentag regnet.

Vereinzelt denken die Kinderreime auch des Regenbogens:

„Regebogen —
Gold überzogen —
Im Himmel ist ein goldig' Mann
Der den Regen vertreiben kann,"

oder:

„Regenba'n — lat owergan —
Un de lewe Sünn' upgan."

Und die Philosophen — die kleinen, sowohl wie die erwachsenen unter den Menschen trösten sich bei Regenwetter mit dem alten Spruch:

„Es regnet, wenn es regnen will
Und regnet seinen Lauf —
Und wenn's genug geregnet hat,
Dann hört's auch wieder auf."

0 0 0 7 4 1

Massiv-Rein-Aluminium
ist das beste Kochgeschirr
in gesundheitlicher Beziehung laut Zeugnis des Reichsgesundheitsamtes des Königl. Preuß. Kriegsministeriums und vieler erster Autoritäten.

Kein Rosten! Kein Abspringen wie Emaille!
Bei mir ebenso billig wie Emaillegeschirr!

In neuester Zeit sind unter der stolzen Bezeichnung **„Stahl-Aluminium" große Reklamen** für ein **Eisen- bezw. Stahlblechgeschirr** gemacht worden, **welches mit einer Aluminiumschicht** teilweis zweiseitig, teilweis auch nur einseitig plattiert ist. Bitte mein Rein-Aluminium nicht mit jenem, welches sich auch schon durch viereckige rote aufgeklebte Etikette kenntlich macht, zu verwechseln.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre haben einen jahrzehntelangen Siegeslauf hinter sich.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre sind seit 10 Jahren in hiesiger Gegend in ersten Familien bewährt eingeführt.

Kluge Hausfrauen kaufen nur Rein-Aluminium
und am allerbilligsten, wie ja langjährig bekannt, bei
Kwiet, Gummersbach.
Viele Referenzen zur Einsicht.
20 Jahre Haltbarkeit wird von mir garantiert.

Geflügel
Poularden, Enten u. Suppenhühner
empfiehlt **W. Kopperberg, Gummersbach.**

Enten-Halbdaunen.
Gesicherte reelle Bedienung
Führe nur füllkräftige Federsorten in **Gänsefedern**, sowie in anderen Bettfedern, darunter gute Bettfedern zu 75 Pfg., 1,20 Halbdaunen 1,50, 1,80, 2,50 u. s. w. Prima chinesische Banndaunen 2,50 Polardaunen 3,80 **Doch besonders und allen andern vorzuziehen empfehle ich meine neue doppelt gereinigte** prachtvolle, prima
Enten-Halbdaunen pr. Pfd. 2,65.
Gleich gut für Ober-, Unterbett und Kissen.
Diese übertrifft an Seidität, Füllkraft und Ausdauer fast alle Federsorten. Zu beziehen auch im kleinsten Quantum. Ohne Kaufzwang porto- und kostenfrei versende auf Wunsch Katalog über gefüllte Betten, Bettstoffe und Federn. Federnproben auch umsonst
S. Oster, Elberfeld,
Bahnhofstr. 48. Vers. unter Nachnahme.
Spezial-Betten-Versandhaus.

ADLER
Das **beste Fahrrad!** „Wunderbar" **leichter Lauf.**
Die **feinste Marke!** „Grösste" **Verbreitung.**
Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,**
Frankfurt am Main.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. Grand Prix Internationale Ausstellung Mailand 1906.
General-Vertreter für den Kreis Gummersbach **Ewald Oehel, Bergneustadt.**



An den 5 Fingern
kann es sich jede Hausfrau ausrechnen, dass sie
40% Ersparnis
erzielt, wenn sie
MOHRA-MARGARINE
anstatt Naturbutter verwendet.
263


Premier Räder
sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preise.
Vertreter:
Friedr. Hahne
Fahrradhandlung,
Oberderschlag.


Fleischhack-Maschinen.
in grosser Auswahl bei
W. Hoerder,
vorm. **Herm. Nörrenberg, Gummersbach.**
Telephon 177.

Ein Sonntags-Nachmittags-Bummel.

Es ist Sonntag-Nachmittag. Eine sonnige Landschaft breitet sich vor den heimatlichen Bergen aus. Im Wiesengrunde leuchten die Blumen im Sonnenschein und bieten ihre Gabe dem sie umschwärmenden Volke der Bienen und Käfer dar. Auch über die grünen Kornfelder — in denen der biedere Landmann nach des Werktags Mühe und Arbeit heut seine Freude findet — gießt die Sonne ihre allbelebende Strahlenfülle, und auf dem plätschernden Silberwellen des Baches, der am grünen Wiesenrande zwischen Steinen eilig und nimmer ruhend, der wasserdurstigen Rheinebene entgegenrauscht, spielen heut die Sonnenstrahlen. Zwischen den schönen, grünen, waldbedeckten Bergeshöhen liegt ein blauer, Dunstschleier, auf der Aggerstraße ist ein Gewoge von hunderten Menschen und ich ziehe einsam und allein mit Notizbuch und Bleistift bewaffnet seitlich auf dem Sommerwege dahin, um Leute und Mode zu beobachten. Es ist belustigend zu schauen, mit welch dankbarer Eitelkeit das zarte Geschlecht meine Neugierde lohnt! Die vielen der Schönen beziehen meine Augen auf ihr Kleid und ich habe bei den Aggertaler Blumen nur zu schauen und zu staunen. Es scheint, mir gehen hier auf der Straße die Lichter auf. Diese Welt! Diese wunderbaren Bergischen Rosen mit ihren Toiletten und ihrer Eleganz begegnen mir auf Schritt und Tritt. Alle fühlen sich persönlich bewundert und werden erst dann stutzig, wenn mein Kennerblick den Linien ihres Rockes folgt und ehrfurchtsvoll den Saum ihres Kleides küßt. Am häufigsten sehe ich natürlich, bei Frauen wie bei Mädchen, die sparsam in ihr Portemonnaie fühlen, Reise- und Sportkostüme, letztere besonders mit Bolero-Jäckchen und Gummi-Gürtel, sei es in blauem Cheviot oder Covercoat, hauptsächlich aber in dunkelkarierten und hellgestreiften englischen Stoffneuheiten von mittelgrau bis ganz hell, ungefähr weiß. Ein hellgestreiftes Paletot-Kostüm mit Schrägstreifen an den Seiten herauf bis in Brusthöhe und grünem Taftkragen besetzt, gefiel mir vorzüglich. Paletots 80—100 Ctm. lang, dreiviertel lange Mäntel, fußfreie glatte oder Falten-Röcke von diesen sogenannten Fabrikstoffen, bilden die einfache und billige, aber sehr kleidsame Mode darin. Diese Stoffe in den oben beschriebenen englischen Dessins sind bei mir in 140 Ctm. breit von 130 bis 165 ₰ zu kaufen Der fertige Kostüm-Rock, den ich groß in der Preislage von M. 2,25 bis M. 30,00 führe, sehe ich, feiert seine Triumphe, wird in allen möglichen Variationen gemacht und mit Vorliebe von Damen, die etwas feineren Geschmack haben, getragen. Die irrige Meinung, die fertigen Kostüm-Röcke seien nicht gut genäht, hat sich überlebt; denn den eleganteren Schnitt findet schon jeder Laie heraus. Ich bin kaum eine halbe Stunde gegangen, da höre ich vor mir von einem Herrn, der den Bart nach der neuesten Mode ganz kurz und kraus trägt, infolgedessen immer mit halbgeschlossenen, blinzelnd lächelnden Augen, aber in seinem von mir gekauften blauen Schlittanzug, mit enger Hose und weißer Weste äußerst nobel erscheint, den Ruf: Bitte, die Damen möchten die Röcke hoch nehmen! Das gibt ja einen Staub, daß ich euch aus dem Sehkreis verliere. Die Damen sind selbstverständlich durch den Ruf etwas erschrocken und ziehen mit der weiß behandschuhten Rechten die Röcke graziös etwas in die Höhe und ich sehe, wenn auch nicht aus direkter Nähe, so doch aus der richtigen Perspektive einen von mir gekauften lila-weißen, doppelten Volant-Spitzen-Unterrock mit Valenciennes-Entredeux. In diesen besseren Sommer Unter-Röcken habe ich reizende Neuheiten. Wenn auch nicht gerade als Neuheit, so bestätige ich hier die große Mode der weißen Leinen- und Pikeekostüm-Röcke. Weiße Waschblusen sind die ausschließliche und große Mode der Sommer-Saison 1907. Ich sehe sogar alte Damen mit Silberhaar ganz weiße Leinen, Batist-, Mull- und Organdyblusen tragen. Vorne, auch oft im Rücken geschlossen mit Madeira-Lochstickerei, auch solche mit festen Plattstichstickereien haben den Vorzug gefunden. In ganz feinen weißen und hellfarbigen Blusen mit Valenciennes-Entredeux und Spitzchen, mit Touristichen und herrlichen Schweizer Stickereien habe ich künstlerische Entwürfe zu billigen Preisen in Berlin bei Spezialfabrikanten erobert. Es sind wahre Gedichte, diese weißen duftigen Blusen, aber orch, was kommt da? Wutt, Wutt, Wutt!! Ein Sonntags-Automensch kommt ohne Rücksicht auf seine Nebenmenschen mit Windeseile vorbeigefahren, die ganze Chaussee ist auf 1000 Meter weit in eine dunkle, tuberkelvolle Staubwolke gehüllt und die feinen weißen Blusen sind im Augenblick beschmutzt. Schwarze Satinblusen haben sich wegen ihrer Haltbarkeit sehr gut eingeführt und werden von allen Ständen getragen. Zu diesen a jour-Blusen mit halben Aermeln gehören lange, poröse, dazu passende Handschuhe und tief ausgeschnittene Untertaillen von dünnem Batist mit und ohne Stickerei. Diese sind bisweilen, wie die darunter getragenen ebenfalls weit ausgeschnittenen Ballhemden mit feinen Madeira-Stickereien nur an Bändern auf der Achsel aufgehängt. Die vorhin beschriebenen Blusen habe ich in der Preislage von 1,30 bis 15 M. Untertaillen von 0,25 bis 3 M. Hemden, in allen möglichen Macharten von 1,00 bis 4,00 M.

Faltengürtel 8—15 cm hoch — ohne den eigentlich eine Dame nicht ausgehen sollte — von Grundstoffen, weißer Seide, oder auch die weißgrundigen Chniebandgürtel, in Falten gelegt, mit Fischbein-Einlage, welche wie ein Mieder die Blusen zusammenhalten und allen Damen zu einer stattlichen Figur helfen, finden allgemeinen Beifall. Ich führe diese Gürtel von 0,30 bis 6,00 M. Ich muß meinen Bummel für diesmal enden, denn es wird kühl und fängt allmählich an zu regnen. Die Damen mit den hellen duftigen Blusen verpuppen bei dem Regen sich gleich einer orientalischen Dame, in die, auf ihren Armen mitgebrachten Staub- und Regen-Mäntel. Die Staub-Mäntel liefere ich in Glockenform zu 5,50 bis 25,00 M., Gummi-Regen-Mäntel zu 23 M. Ein andermal mehr.

August Prinz, Dieringhausen.

A.E.G.
Licht- und Kraftanlagen,
Elektro-Motoren
zum Anschluss an Elektrizitätswerke.
Grosses Lager in sämtlichen
Installations-Materialien.
Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Installations-Bureau, Bonn.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh. **91**
Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Veraltete Fuß- und Beinwunden
behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg
H. Baum,
Wilhelmsthal bei Krebsöge.

Eduard Stallmann
Hagen i. W., Lennestr. 53/109.
Ausstellung gediegener
Wohnungs-Einrichtungen.
Grösst. Lager Westdeutschl.s.


Zum Hausputz!
empfehle ich **alle Arten Bürstenwaren** als: **Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Handfeger** in Borsten, Kokos und Piassava, **Federwedel, Pinsel** für **Anstreicher, Möbelpinsel** und **Bürsten** 2c. 2c.
in nur guten erprobten Qualitäten bei billigsten Preisen.
W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. geschl. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Flasche 50 Pfg.
In Gummersbach bei F. W. Schumacher Nachf., Inh. G. Schulte, Drogerie.
In Bergneustadt bei Max Aufermann, Drogerie.

Beinkranke!
lesen die Broschüre Nr. 77 S.
Die Destruktionsheilmethode, gemeinverständl. Anleitung zur **Selbstbehandlung** der meisten Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 90 Pf. mit illustr. von **Dr. med. Strahl,** Spezialarzt für Beinkranke, Hamburg, Besenbinderhof 23. Operations- u. fast schmerzlose Behandlung v. Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, nasser und trockner Flechte, Salzfluß, Elefantiasis, Rheumatismus, Gicht u. and. chronischen Leiden. Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Brüssel 1905. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig. Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis.

Freiburger Geldlotterie.
Ziehung: 14.—17. Mai.
100000, 40000 2c. Mark Gewinne. Lose à M. 3,30, Porto 10 Pfg., Liste 20 Pfg
Schnabel, Kgl. Lott.-Einn.

Adam Opel, Rüsselsheim a. Main
OPEL
Fahrräder — Nähmaschinen
Erstklassige Fabrikate.
Alleinverkauf: **August Hammer, Gummersbach.**
Motorwagen

Germania-Kakao
Beste Marke. Berger, Pössneck

Für Neubauten
empfehle ich die patentierte vertikale Mauerisolierung zur Verhütung feuchter Wände bei Neubauten. Es ist dies das **bestrenommierte, einfachste und beste System** der Gegenwart. Seit vielen Jahren mit Erfolg angewendet. Alles Nähere durch
Gust. Zimmermann, Dachdeckermeister,
Gummersbach, Moltkestr. 6.

Sportwagen
in unerreicht
großer Auswahl
zu den bekannt
billigen Preisen!

Sportwagen 5.60
Einsitzer, stark, in modernen Farben . . . . . .

Sportwagen 7.75
Einsitzer, mit Schutzbrett und Schleifrädern . . . . . .

Sportwagen 9.50
Einsitzer, mit elegantem Rohrrücken, Schutzbrett u. Schleifrädern . . . . . .

Sportwagen 12.75
Einsitzer, elegante Ausführung, mit verstellbarer Beinstütze und Rückenlehne . . . . .

Sportwagen 6.75
Zweisitzer, solides Fabrikat, in vielen Farben . . . . . .

Größte Auswahl in besseren Sportwagen mit und ohne Verdeck und Gummirädern.

Ferner:
Kinderwagen von Mk. 12 an.
Leiterwagen von Mk. 2 an.
Kinderstühle von 50 ₰ an.

Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche in hiesiger Gegend.
Nur diesjährige Neuheiten, keine Ladenhüter.
P. Schramm,
Gummersbach.
Telephon 218.

Torpedo
die beste
und begehrteste
Freilaufnabe
der Welt!
In allen Fahrradhandlungen erhältlich.
Deutsche Erfindung
Deutsche Arbeit.